

Winter-Hüttenzauber beim FSV
Erstmals an zwei Tagen / Resonanz zum Vorjahr gesteigert. ► SEITE 7

Ja und Nein zu Bauvorhaben
Einfamilienhaus genehmigt / Umnutzung abgelehnt. ► SEITE 8

Eine kleine Freude zu Weihnachten
Wunschzettelbaum für die Bewohnerinnen des Frauenhauses. ► SEITE 9

Dienstag, 10. Dezember 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 287

WETTER

Heute

☁️ 3° – 5°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Tag der offenen Tür

Aus erster Hand können sich Grundschüler und ihre Eltern bei der Informationsveranstaltung am Sonntag, dem 19. Januar 2025 ab 11.00 Uhr über die Realschule plus und Fachoberschule in kooperativer Form im Paul-von-Denis-Schulzentrum in Schifferstadt informieren.

► SEITE 9

Gewichtheben: Maximilian Bauer überzeugt bei Deutscher Meisterschaft

Am 29. November 2024 stellte sich Maximilian Bauer vom KSC 07 Schifferstadt der Herausforderung der Deutschen Meisterschaft im Gewichtheben, die in Nagold stattfand. In der Altersklasse der Jahrgänge 2009 und der Gewichtsklasse bis 61 Kilogramm kämpfte der 15-Jährige, der selbst nur 56,6 Kilogramm auf die Waage brachte, gegen die besten Nachwuchsheber Deutschlands.

► SEITE 9

INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Anzeigen	12

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Millionenschaden im Miramar

Ein Brand zerstört die Therme des Weinheimer Erlebnisbads. 160 Feuerwehrleute kämpfen stundenlang darum, das Feuer unter Kontrolle zu bekommen. ► AUS ALLER WELT



Foto: Priebe/pr-video/dpa

Opposition fordert Abschiebungen

Nach Fall des Assad-Regimes in Syrien entbrennt in Deutschland Rückkehr-Debatte um 975.000 Flüchtlinge

BERLIN (dpa). Nach dem Umsturz in Syrien ist die Aufregung groß unter den Menschen, die in den vergangenen Jahren als Flüchtlinge von dort nach Deutschland gekommen sind. Neu sortieren muss sich auch die Bundesregierung, die von dem raschen Vormarsch der Gegner von Präsident Baschar al-Assad am Wochenende ziemlich überrascht wurde, wie Äußerungen von Regierungsbeamten nahelegen. Der Bundesnachrichtendienst (BND) habe zwar vor einigen Tagen zur Lage in dem Bürgerkriegsland berichtet, aber wohl auch nicht mit so einer dynamischen Entwicklung gerechnet, verlautete aus Parlamentskreisen.

Faerer: Lage für seriöse Aussage zu unübersichtlich

„Das Ende der brutalen Gewaltherrschaft des syrischen Diktators Assad ist eine große Erleichterung für viele Menschen, die unter Folter, Mord und Terror gelitten haben“, sagte Innenministerin Nancy Faerer (SPD) am Montag in London. Wie es nun für die rund

eine Million syrischer Flüchtlinge in Deutschland weitergehe, lasse sich jedoch noch nicht seriös sagen. „Aktuell ist die Lage in Syrien aber sehr unübersichtlich. Deshalb sind konkrete Rückkehrmöglichkeiten im Moment noch nicht vorhersehbar, und es wäre unseriös, in einer so volatilen Lage darüber zu spekulieren“, sagte Faerer.

Wie viele von den rund 975.000 Syrern, die sich aktuell in Deutschland aufhalten, pers-

pektivisch in die Heimat zurückkehren wollen, ist derzeit nicht absehbar. Zumal unter ihnen einige sind, die schon vor der großen Flüchtlingswanderung der Jahre 2015 und 2016 in Deutschland lebten und Menschen, die inzwischen die Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen und diese teils auch bereits beantragt haben. Klar wurde am Montag lediglich: Aufgrund der veränderten und noch unübersichtlichen

Lage sollen Entscheidungen über Asylanträge syrischer Staatsbürger nun erst einmal zurückgestellt werden, sagt eine Sprecherin des Bundesinnenministeriums. Aus dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) heißt es, man habe einen sofortigen Entscheidungsstopp verhängt. Derzeit seien mehr als 47.000 Asylanträge von Syrern anhängig, davon 46.081 Erstanträge.

Der innenpolitische Sprecher der Unionsfraktion, Alexander Throm (CDU), sagte: „Ich erwarte vom Bamf, dass es den Status der Syrer zügig widerruft, wenn der Bürgerkrieg vorbei ist.“ Viele Syrer dürften zudem bald freiwillig zurückkehren wollen. Das müsse aktiv unterstützt werden, etwa durch Reisebeihilfen und Flüge. Deutschland müsse sich aber auch auf Abschiebungen nach Syrien vorbereiten, denn Flüchtlingsschutz sei grundsätzlich ein Aufenthalt auf Zeit.

AfD-Chefin Alice Weidel sagte dem „Stern“, es stehe außer Frage, dass „bei vielen Personen aus Syrien der Fluchtgrund entfallen“ sei – vor allem bei je-

nen, die angegeben hätten, von der ehemaligen Regierung verfolgt worden zu sein. „Selbstverständlich müssen diese Personen auch zeitnah in ihr Heimatland zurückkehren“, sagte Weidel.

„Ich erwarte vom Bamf, dass es den Status der Syrer zügig widerruft, wenn der Bürgerkrieg vorbei ist.“

Alexander Throm, innenpolitischer Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion

Bei Grünen und Linken stießen solche Forderungen auf Ablehnung. „Nur 24 Stunden nach dem Ende der Assad-Herrschaft schon über Rückführungen zu sprechen, ist rein innenpolitisch motiviert“, kritisierte Grünen-Innenpolitiker Julian Pahlke. Jette Nietzard, Co-Vorsitzende der Grünen Jugend, sagte: „Syrien wurde von einem Diktator befreit“, ob das zu einem freien und demokratischen Staat führen werde, sei aber fraglich.



Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verhängte am Montag einen Entscheidungsstopp über Asylanträge von Syrern. Foto: dpa

Merz: Auf Machtwechsel in den USA vorbereitet sein

Unions-Kanzlerkandidat schlägt im Bundestag europäische Kontaktgruppe zur Ukraine-Unterstützung vor / Treffen mit Präsident Selenskyj in Kiew

Von Jörg Blank, Andreas Stein und Michael Kappeler

KIEW. Unions-Kanzlerkandidat Friedrich Merz schlägt angesichts des anstehenden Machtwechsels in den USA die Bildung einer europäischen Kontaktgruppe vor, um die Ukraine-Unterstützung zu koordinieren. „Wir müssen alles tun, um die Ukraine in die Lage zu versetzen, ihr Recht auf Selbstverteidigung wahrzunehmen, ohne Einschränkung. Und alles tun, um diesen Krieg so schnell wie möglich zu beenden“, sag-

te der CDU-Chef bei einem Treffen mit Präsident Wolodymyr Selenskyj in der Hauptstadt Kiew.

Man müsse auf den am 20. Januar anstehenden Machtwechsel in den USA hin zu Präsident Donald Trump vorbereitet sein und alle Eventualitäten durchdenken, forderte der Unionsfraktionschef im Bundestag. Auf europäischer Seite werde eine Strategie gebraucht, die nicht Deutschland, Frankreich oder Großbritannien allein entwickeln könnten. „Sondern diese Strategie können wir

nur gemeinsam entwickeln.“ Er nehme einen Vorschlag Selenskyjs mit großem Interesse auf, dass dabei auch Dänemark eine wichtige Rolle spielen könne.

Zur erneuten Forderung Selenskyjs nach einer Lieferung der reichweitenstarken deutschen Marschflugkörper Taurus sagte Merz, Selenskyj „kennt unsere Position zum Taurus. Daran hat sich nichts geändert.“

Merz hatte kürzlich vorgeschlagen, der Ukraine Handlungsoptionen in die Hand zu

geben, damit sie auf das Kriegsgeschehen Einfluss ausüben könne „im Sinne eines Waffenstillstandes und eines Schweigens der Waffen“. Er habe der Ukraine angeboten, die Reichweitenbegrenzung für die bisher von Deutschland gelieferten Waffen aufzuheben „und die Taurus-Lieferungen zu ermöglichen, jeweils mit Bedingungen, die die Ukraine bestimme – und nicht wir und auch nicht ich“, hatte Merz gesagt. Kanzler Olaf Scholz (SPD) hatte eine Taurus-Lieferung bei seinem Besuch in Kiew vor

einer Woche erneut abgelehnt, weil er fürchtet, Deutschland könne so in den Krieg hineingezogen werden.

Merz setzte sich knapp drei Jahre nach Beginn des russischen Angriffskrieges für eine anhaltend konsequente Unterstützung der Ukraine ein. „Wenn unsere Unterstützung für die Ukraine schwächer wird, dann wird dieser Krieg länger dauern“, sagte er bei der Ankunft in Kiew. „Wenn unsere Unterstützung für die Ukraine konsequent ist, dann wird dieser Krieg schneller enden.“

Nur wenn die Ukraine stark sei, werde der russische Präsident Wladimir Putin „überhaupt bereit sein, sich auf Verhandlungen einzulassen“, sagte Merz.

Selenskyj betonte bei dem Treffen mit Merz angesichts möglicher Verhandlungen über ein Ende des Krieges, sein Land brauche Sicherheitsgarantien nicht nur durch die Nato, sondern auch durch die europäischen Länder. Er räumte ein, sein Land könne derzeit nicht Nato-Mitglied sein, forderte aber erneut eine offizielle Einladung in die Allianz.

Koalition in Thüringen steht

ERFURT (dpa). Der Weg für die erste Brombeer-Koalition von CDU, BSW und SPD in Deutschland ist frei. Bei einer Mitgliederbefragung stimmte eine Mehrheit der Thüringer Sozialdemokraten für den Koalitionsvertrag, wie der SPD-Vorstand in Erfurt mitteilte. Parteitage von CDU und der Wagenknecht-Partei BSW segneten den Regierungsvertrag, über den wochenlang gerungen wurde, bereits in den vergangenen Tagen ab. 1.625 SPD-Mitglieder beteiligten sich laut Partei an der Online-Abstimmung, 68 Prozent stimmten für den Koalitionsvertrag. SPD-Landeschef Georg Maier sprach von einem deutlichen Votum angesichts der kontroversen Debatte. „Gut zwei Drittel der Teilnehmer haben dem Vertrag zugestimmt. Das ist eine klare Botschaft“, sagte Maier. Der ausgehandelte Koalitionsvertrag ist innerhalb der SPD umstritten. Vor allem der linke Flügel einschließlich der Jusos sieht Teile des Vertrags und die fehlende Mehrheit für eine Brombeer-Koalition kritisch und hätte lieber den Gang in die Opposition gewählt.

Wärmstes Jahr der Geschichte

READING (dpa). Das laufende Jahr steuert auf einen neuen Temperaturrekord zu: 2024 wird global ziemlich sicher das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Es dürfte auch das erste Jahr werden, in dem es im Durchschnitt mehr als 1,5 Grad Celsius wärmer ist als im vorindustriellen Mittel, wie der EU-Klimawandelndienst Copernicus berichtete. Copernicus stützt sich auf einen Datensatz, der auf Milliarden von Messungen von Satelliten, Schiffen, Flugzeugen und Wetterstationen auf der ganzen Welt basiert. Auch der Deutsche Wetterdienst liefert Daten zu. Die US-Klimabehörde NOAA war zuletzt ebenfalls der Ansicht, dass 2024 ein Rekordjahr werden dürfte.



KOMMENTARE



Debatte um Abschiebungen von Syriern kommt zu früh

Von Nele Leubner
kommentar@vrm.de

Nur anderthalb Tage nach dem Sturz des syrischen Machthabers Baschar al-Assad überschlagen sich Politiker, aber auch Kommentatoren in den sozialen Netzwerken, mit Wortmeldungen. Es könnten ja jetzt alle Syrer wieder in ihre Heimat zurückkehren, lautet die häufig geäußerte Forderung. Die Diskussion um eine freiwillige oder unfreiwillige Rückkehr ist aber nicht nur etwas schlicht, sie kommt auch zu früh. Zwar sind mit dem Aus für das Assad-Regime verständlicherweise auch Hoffnungen auf ein Bürgerkriegs-Ende verbunden. Derzeit ist aber noch vollkommen unklar, wie es für das Land weitergehen wird. Die neuen Machthaber sind Islamisten – es scheint nicht unwahrscheinlich, dass ein Diktator lediglich durch einen anderen Diktator ersetzt wird. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass Syrien zerfällt. Hinzu kommt: Assad mag gestürzt sein. Seine Schergen aber sind teils noch vor Ort und eine reale Bedrohung. Dass das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgrund der dynamischen politischen Lage vorerst alle Entscheidungen über Asylanträge von Syrern stoppt, ist richtig. Forderungen, Menschen in ein Land mit dieser unklaren Sicherheitslage abzuschicken, sind unmenschlich. Diejenigen, die in ihre Heimat zurückkehren möchten, kann man unterstützen. Die anderen aber muss man zum jetzigen Zeitpunkt nicht mit aller Macht drängen. Zudem können diejenigen, die mittlerweile die deutsche Staatsbürgerschaft haben, gar nicht ausgewiesen werden. Dieses Beispiel sollte der Politik deshalb ein mehr als deutliches Warnsignal sein, die Hürden für die Erlangung der deutschen Staatsbürgerschaft nicht (noch weiter) abzusenken.



Merz in der Ukraine: Das Signal an Kiew zählt

Von Hagen Strauß
kommentar@vrm.de

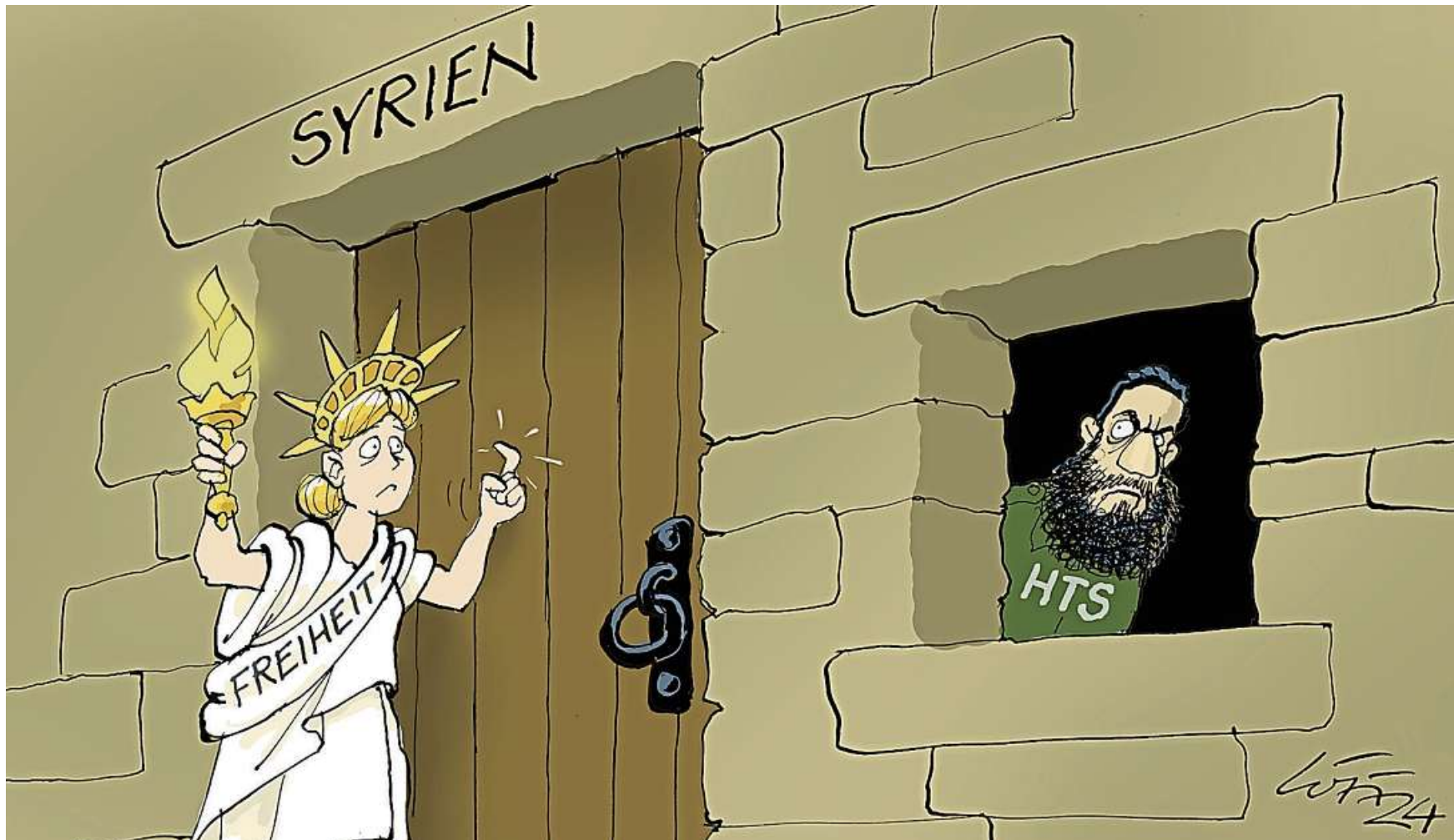
Nach Kanzler Olaf Scholz nun Kanzlerkandidat Friedrich Merz: Kiew ist im deutschen Wahlkampf zum begehrten Reiseziel geworden. SPD-Mann Scholz hat bei seiner Visite nur weitgehend das an Unterstützung bekräftigt, was ohnehin schon versprochen gewesen ist. Und CDU-Chef Merz hat mehr als solidarische Worte zunächst einmal nicht im Gepäck. Wie auch als Oppositionsführer? Aber: Das grundlegende Signal zählt. Wer immer auch nach der Bundestagswahl als Kanzler regieren wird, Scholz oder Merz, am Beistand für die Ukraine soll sich nichts ändern. An Art und Umfang vielleicht schon, wie die Debatte um die Lieferung des Taurus zeigt. Gleichwohl wird ein Kanzler Merz nicht einfach so weitreichende Entscheidungen treffen können. Wie Scholz muss er sich dann eng mit den Verbündeten abstimmen; erst recht, wenn Donald Trump wieder US-Präsident ist. Dann könnte für die Ukraine-Unterstützung eine grundlegend neue Phase anbrechen. Und zwar ohne die USA, dafür aber notgedrungen mit mehr Europa. Die eigentlichen Herausforderungen für die nächste Bundesregierung stehen also noch an. Sie werden deutlich größer werden als bisher. Etwa hinsichtlich der künftigen Finanzierung weiterer Hilfen für die Ukraine angesichts leerer Kassen und der verteidigungspolitischen Aufgaben im eigenen Land. Aber auch mit Blick auf die Akzeptanz der Unterstützung in der Bevölkerung. Denn der Krieg in der Ukraine tobt dann schon drei lange Jahre. Dass der Kanzler vor dem Oppositionsführer nach Kiew gereist ist, war kein Zufall. Denn es ist auch ein Wettstreit der Bilder, den sich Scholz und Merz gerade in der Ukraine liefern. Wahlkampf halt.

PRESSESTIMME

„Die Glocke“

Das Blatt aus Oelde schreibt zum Stahlgipfel von Olaf Scholz:

Hat der Kanzler tatsächlich vergessen, wer das Stromangebot im April 2023 durch das Abschalten funktionierender Atomkraftwerke ohne Not verknapp hat? Es war (...) war Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne), der der Atomkraft in Deutschland den Stecker zog. (...) Aber auch Scholz' Ankündigung, Investitionen fördern zu wollen, verheißt nichts Gutes. Es ist Kernaufgabe des Staates, investitionsfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Genau daran hapert es aber. Unselig ist die Neigung des Kanzlers und seines Wirtschaftsministers, die Konjunktur mit Transfers und Subventionen beleben zu wollen. Diese falsche Politik bevorzugt vereinzelte Konzerne, belastet die Mehrzahl der Betriebe (...) und führt nur zu noch mehr Bürokratie.



Einlass?

Karikatur: Luff

Geywitz will sich nicht mehr festlegen

Bundesbauministerin über das gescheiterte 400.000-Wohnungen-Ziel, den Bau-„Turbo“ und die SPD

BERLIN. Mit großen Plänen startete Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) 2021 in ihr Amt. Unter anderem wollte sie mit einem großen Programm für mehr Wohnungsbau sorgen. Im Interview erklärt die 48-Jährige, warum dies nur teilweise gelang und warum sie dafür Kritik einstecken muss.

zu fördern. Wir haben in den letzten drei Jahren Milliarden in den Sozialwohnungsbau investiert. Jetzt entstehen deutschlandweit wieder viele neue Sozialwohnungen, wir haben die historisch größte Wohngeldreform umgesetzt, 10.000 Studien- und Azubiwohnplätze gebaut und Bund, Länder und Kommunen arbeiten hart daran, dass das Wohnen wieder preiswerter wird.

und bezahlbare Wohnungen zu bauen, muss da etwas getan werden. Das geht aus meiner Sicht vor allem auch durch serielles und systemisches Bauen.

Also gehen Sie nicht erneut in den Wahlkampf mit dem Versprechen, eine konkrete Zahl neuer Wohnungen pro Jahr zu bauen?

Der Wohnungsmarkt in Deutschland geht zum Teil weit auseinander. Wir haben riesige Bedarfe in den Metropolen und zugleich rund zwei Millionen leerstehende Wohnungen im Land. Deshalb macht ein Gesamtziel für Deutschland keinen Sinn.

Sie weisen oft auf einen Überhang von Baugenehmigungen hin, die nicht schnell genug umgesetzt werden. Was bremst den Baufortschritt aktuell am meisten?

Ein großes Problem ist die ungenügende Geschwindigkeit bei der Digitalisierung der Bauverwaltungen. Nur elf Bundesländer haben sich entschieden, unseren digitalen Bauantrag einzuführen. Wenn ich einen Zaubertrick hätte, wie wir das im föderalen System einheitlich hinbekommen und als Bund auch einfordern könnten, würde ich ihn sofort ziehen.

Die Verbände kritisieren, dass in Ihrer Amtszeit die Dinge nicht schnell genug vorangegangen sind, dass auch die Ampel-Zeit verlorene Jahre für den Wohnungsbau waren. Sind Sie doch auch mit Schuld?

Nein, das stimmt schlicht nicht. Wir haben viel eben mit jenen Verbänden auf den Weg gebracht. Im Bundestag liegt zum Beispiel noch unser „Bau-Turbo“ mit Verbesserungen im Baugesetzbuch, von dem ich hoffe, dass er mit den Stimmen anderer demokratischer Fraktionen noch durchgeht. Umweltverbände kritisieren, da sei zu viel „Turbo“ drin, die Bauverbände sagen, es müsse noch mehr „Turbo“ rein.

Liegt es auch am Heizungs-

KLARA GEYWITZ

Die Brandenburgerin Klara Geywitz wurde 1976 in Potsdam geboren. Die 48-Jährige saß zwischen 2004 und 2019 für die Sozialdemokraten im Brandenburger Landtag. Seit 2021 ist die SPD-Politikerin Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

gesetz von Robert Habeck und Ihnen, dass zu wenig Mietwohnungen auf den Markt kommen?

Also, das Gebäudeenergiegesetz haben ja nicht Robert Habeck oder ich erfunden, sondern wir haben es aus der letzten Legislaturperiode übernommen. Habeck und ich haben dann die vorhandenen Regelungen um solche zum Ausstieg aus dem fossilen Heizen ergänzt. Schon vorher war es gespickt mit äußerst komplizierten Regelungen. Es ist allen klar, dass es vereinfacht werden muss. Nur ist es in unserem Land gar nicht so einfach, aus etwas Kompliziertem etwas Einfaches zu machen. Wir sitzen da schon seit einem Jahr dran und machen die Vorarbeiten, damit wir das in der neuen Legislaturperiode zügig umsetzen können.

Die Union will das Heizungsgesetz kippen. Was halten Sie davon?

Das halte ich für Wahlkampftrommelei. Auch die Union weiß, dass wir mit Blick auf das Klima unsere Häuser anders heizen müssen. Mir fehlt die Fantasie, wie die Union das ohne gesetzliche Anforderungen für Energieeffizienz im Gebäudebereich machen will. Auch die Union kann die Klimaziele nicht ignorieren.

Viele Kommunen klagen über hohe Altschuldenlasten, die ihnen die finanzielle Luft nehmen, beispielsweise eben für Bauvorhaben. Der Kanzler hat ein Gesetz angekündigt, kommt also der Schuldenschnitt noch vor der Wahl?

Ich bin überzeugt davon, dass wir eine Lösung für die Altschuldenproblematik für die verschuldeten Kommunen brauchen. Besonders in NRW drücken die Altschulden. Übrigens nicht nur dort, auch in den ostdeutschen Ländern leidet die

Wohnungswirtschaft unter der Altschuldenlast.

Mit Blick auf die Umfragen ist nach der Wahl eine schwarz-grüne oder eine schwarz-rote Koalition am wahrscheinlichsten. Wie viele Schnittmengen sozialdemokratischer Baupolitik gibt es denn mit der Union?

Als Sozialdemokratin ist es mir wichtig, dass wir den sozialen Wohnungsbau und auch das Wohngeld weiter stärken. Beides waren bislang keine Prioritäten der Union. Bei beidem werde ich keine Abstriche machen. Warten wir doch auch erst mal ab, ob die Umfragen dieses Mal richtig liegen.

Spüren Sie so etwas wie Groll gegenüber der FDP, weil es beim Bau- und Mietrecht sehr oft hakte?

Aus meiner Sicht hat Marco Buschmann als zuständiger Justizminister die Mietpreisbremse zielstrebig verschleppt, so lange er irgendwie konnte. Wenn die ausläuft, wird das für Millionen von Menschen richtig teuer und übrigens auch für viele, die schon eine bezahlbare Wohnung haben, denn hohe Neuvermietungen wirken sich auf den Mietspiegel aus. Den können Vermieter nehmen und damit ihre Mieterhöhungen begründen.

Und Sie erkennen bei SPD und Grünen keine Mitschuld am Ampel-Aus?

Bei Scheidungen gibt es die Schuldfrage ja nicht mehr. Die FDP hat planvoll und willentlich die Regierungsbeteiligung beendet. Das war kein Unfall. Gelinde gesagt, fühle ich mich im Nachhinein veräppelt, wenn ich über viele Stunden hinweg mit FDP-Ministern Finanzen und Gesetze verhandelt habe und die wussten zu dem Zeitpunkt schon, dass nichts mehr davon kommen wird, weil sie dann weg sind.

Kann die SPD mit Olaf Scholz noch einmal die Aufholjagd gewinnen wie bei der letzten Bundestagswahl?

Ich kenne Olaf Scholz schon sehr lange. Er hat mit Abstand die stärksten Nerven in Berlin. Ich traue es ihm zu, die SPD wieder als stärkste Kraft ins Ziel zu bringen.

Das Interview führten Jan Drebes und Birgit Marschall.



Klara Geywitz
Foto: dpa

KOMMENTAR



Die Reform der Champions League hat sich bewährt

Von Florian Schlecht
florian.schlecht@vrm.de

Der FC Bayern hat große Pläne. „Dieses Mal nennen wir es ‚Titel dahoam‘“, zielt Vorstandschef Jan-Christian Dreesen bei der Mitgliederversammlung des deutschen Fußball-Rekordmeisters darauf, das Champions-League-Finale 2025 gewinnen zu wollen. In München, im eigenen Stadion. Bis dahin wartet aber noch ein weiter Weg. Das liegt auch an der Königsklassen-Reform, die sich bewährt hat. Zwar kostet es Fußballfans (und ehrlicherweise auch Sportredakteure) viel Zeit, eine Tabelle von 36 Clubs zu überblicken, von denen sich die Top-Acht-Teams direkt fürs Achtelfinale qualifizieren und die Mannschaften zwischen den Plätzen 9 und 24 den Umweg über Play-offs gehen müssen. Und doch hat es in einem Dezember noch nie so viel Spannung in einer Champions-League-Vorrunde gegeben. Statt auf starre Mini-Gruppen zu setzen, hat die Uefa dem Wettbewerb durch ständig wechselnde Gegner mehr Leben eingehaucht, was mehr Fußball-Leckerbissen garantiert. Auch das Weiterkommen ist so offen wie noch nie im Dezember. Ein Club wie Paris Saint-Germain wäre derzeit raus, Titelverteidiger Real Madrid wackelt, in den Play-offs würden derzeit Topvereine spielen wie Manchester City, Juventus Turin und eben der FC Bayern. Selbst für die Fußball-Größen geht es im neuen Modus also erstmal darum, vor dem „Titel dahoam“ ein „Achtelfinale dahoam“ zu erreichen.



Die Fans in Saudi-Arabien freuen sich bereits auf die Fußball-WM 2034, deren Bekanntgabe durch Fifa-Präsident Gianni Infantino in dieser Woche nur noch Formsache ist. Das Königreich investiert hohe Summen in den Sport. Fotos: dpa

Saudi-Arabien, die Sportmacht

Königreich bekommt wohl die Fußball-WM 2034 / Die Motive hinter Milliarden-Investitionen

Von Jörg Soldwisch

BERLIN. Für den Aufstieg zur neuen Sportmacht stellt Saudi-Arabien einen Staatsfonds mit etlichen Milliarden Euro bereit, doch Toni Kroos kann das Königreich damit nicht kaufen. Die Menschenrechtslage in dem Land sei „das eine, was mich von so einem Wechsel abhalten würde“, sagte der Weltmeister von 2014 einmal vor dem Ende seiner Karriere.

Kroos beendete im vergangenen Sommer lieber seine Laufbahn als Champions-League-Gewinner mit Real Madrid, statt in Saudi-Arabien nochmal richtig abzukassieren. Andere Fußballstars wie Cristiano Ronaldo oder Neymar folgten dagegen dem Lockruf des Geldes. Und nicht nur sie: Das wegen seiner Menschenrechtspolitik viel kritisierte Königreich ist durch immense Investitionen, weltweites Sponsoring und ein sportpolitisches Groß-Netzwerk längst ein Big Player im Sport. Die offizielle Vergabe der Fußball-WM 2034 an Saudi-Arabien beim Fifa-Kongress an diesem Mittwoch ist der vorläufige Höhepunkt dieses Aufstiegs aber bei weitem noch nicht der Endpunkt. Saudi-Arabien träumt von Olympia, der rote Teppich wurde bereits ausgerollt. Geradezu bizarr mutet es an, dass in dem Land mit dem subtropischen Klima auch die Asien-Winterspiele 2029 stattfinden werden. In einer Region, in der es sehr selten schneit.

Der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, spielen die Wirtschaftszweige Tourismus und Unterhaltung eine große Rolle.

Doch dem Königreich wird auch vorgeworfen, mit dem Engagement von Verstößen gegen Menschenrechte abzulenken zu wollen. So oder so: Der Sport ist ein strategisch wichtiges Mittel. Nach einer Studie der Initiative „Play the Game“ des Dänischen Instituts für Sportstudien hat Saudi-Arabien im Weltsport mehr als 900 Sponsorenverträge abgeschlossen. Etwa ein Drittel der Deals seien aus dem saudischen Investmentfonds PIF bezahlt worden. Dieser wurde eigens zur Umsetzung der „Vision 2030“ gegründet und umfasst schätzungsweise 650 Milliarden Euro. Und das zahlt sich aus. Einige Beispiele: Spaniens und Italiens Top-Ligen tragen ihre Supercups in Saudi-Arabien aus. Auf dem Jeddah Corniche Circuit in Dschidda drehen seit 2021 die Formel-1-Boliden ihre Runden. Zugleich kritisieren Menschenrechts-

organisationen die Menschenrechtslage in Saudi-Arabien scharf. Im jüngsten Bericht von Human Rights Watch mit dem Namen „Stirb zuerst, und ich bezahle Dich später“ werden etwa Zwangsarbeit, Lohndiebstahl, Arbeit bei extremer Hitze und fehlender Rechtsschutz bei Arbeitsmigranten angeprangert. All das werde höchstwahrscheinlich dazu führen, dass auch die Fußball-WM 2034 „mit weitreichenden Rechtsverletzungen behaftet sein wird“.

Die Fifa entgegnete in ihrem Evaluationsbericht, dass Saudi-Arabien sich zur Einhaltung verschiedenster Standards in Menschenrechtsfragen verpflichtet habe. Dass es mit der Meinungsfreiheit in Saudi-Arabien aber noch nicht gut bestellt ist, erfuhr Toni Kroos. Beim in Riad ausgetragenen Supercopa-Halbfinale 2024 gegen Stadtrivale Atlético wurde der damalige Real-Profi wegen seiner kritischen Äußerungen bei praktisch jedem Ballkontakt ausgepöfeln.

Schlägt Geld die Moral?

Doch viel Geld macht auch hier viel möglich. Oder wie Kronprinz Mohammed bin Salman es ausdrückt: Man wolle den „Bergtourismus für die Welt neu definieren“. Genau das ist – gemäß offizieller Sprachregelung – der Hauptgrund für die massiven Investitionen. Saudi-Arabien will seine Wirtschaft weniger abhängig vom Öl-Geschäft machen. Im Reformprogramm „Vision 2030“, das 2016

ZITAT DES TAGES

Jetzt erstmal drei Tage Eistonne.

Nico Hülkenberg, deutscher Formel-1-Fahrer, freut sich nach dem Saisonfinale in der Hitze von Abu Dhabi auf die Winterpause. Auch wenn der WM-Elfte mit 41 Punkten diese unterbrechen muss: Weil er ab dem kommenden Jahr für das künftige Audi-Werksteam Kick Sauber fährt, sitzt Hülkenberg in dieser Woche bereits im Auto seines neuen Arbeitgebers und absolviert die ersten Testfahrten.

TOP & FLOP

+ Eintracht Frankfurt

Die Bundesliga-Fußballerinnen sind Herbstmeisterinnen. Die Hessinnen gewannen zum Abschluss der Hinrunde mit 3:0 (1:0) gegen RB Leipzig und schossen sich vorbei an Bayern München und Bayer 04 Leverkusen an die Bundesliga-Spitze. Die Eintracht hat wie die Konkurrentinnen 26 Punkte auf dem Konto, aber die bessere Tordifferenz. Wolfsburg folgt auf Rang vier mit einem Zähler Rückstand. Nicole Anyomi (7. Minute), Tanja Pawollek (63.) und die eingewechselte Carlotta Wamser (88.) erzielten die Tore für den neuen Liga-Primus.

- Kalibrierte Linie

Die 3:4-Niederlage beim VfL Wolfsburg hat beim FSV Mainz 05 für Ärger gesorgt. Der Deutsche Fußball-Bund räumte ein, dass trotz eines langen VAR-Checks nach dem Kopfballtreffer von Jonas Wind nicht zweifelsfrei überprüft werden konnte, ob der Däne dabei im Abseits stand oder nicht. „Aufgrund des dichten Knäuels an Mainzer Abwehrspielern, die sich teilweise gegenseitig verdeckten, ließ sich bei den zur Verfügung stehenden Kameraperspektiven keine kalibrierte Linie ziehen“, sagte Alex Feuerherdt, Kommunikationschef der DFB Schiedsrichter GmbH, dem „Kicker“.

STENOGRAMM

Kylian Mbappé: Frankreichs Fußball-Star hat sich zu den angeblichen Vergewaltigungsvorfällen gegen seine Person geäußert und beteuert, dass diese mit ihm nicht in Zusammenhang stehen würden. Er habe sich nie davon betroffen gefühlt, sagte Mbappé in der französischen Fernsehsendung „Clique“ auf „Canal+“. Er habe zwar noch keine Vorladung der schwedischen Justiz erhalten, sollte dies geschehen, werde er dieser selbstverständlich nachkommen. Medienberichten zufolge wird in Schweden wegen des Verdachts der Vergewaltigung gegen den 25 Jahre alten Profi von Real Madrid ermittelt.



Frankreich-Star Kylian Mbappé äußert sich zu Vergewaltigungsvorwürfen. Foto: dpa

Football: Die Kansas City Chiefs haben in der NFL den nächsten knappen Sieg geholt und zum neunten Mal in Serie ihre Division gewonnen. Gegen die Los Angeles Chargers behielt der Super-Bowl-Sieger der beiden vergangenen Spielzeiten mit 19:17 die Oberhand.

Schach: Bei der Weltmeisterschaft in Singapur hat Titelverteidiger Ding Liren den Ausgleich zum 6:6 geschafft. Das bedeutet, dass das Duell zwischen dem Chinesen und seinem erst 18 Jahre alten Herausforderer Dommaraju Gukesh aus Indien über die volle Distanz von 14 Partien geht und

FC Bayern vergibt Nummer 5 nie mehr

Rekordmeister würdigt Franz Beckenbauer, schreibt Top-Umsatz und träumt vom Königsklassen-Coup

MÜNCHEN (dpa). Witwe Heidi Beckenbauer und Sohn Joel erlebten den ergreifenden Moment der Vereinshistorie des FC Bayern München hautnah auf der Bühne. Der deutsche Fußball-Rekordmeister hat als große Würdigung für Franz Beckenbauer entschieden, dessen legendäre Trikotnummer 5 nie wieder zu vergeben. „Die Nummer 5 bleibt reserviert für ein einmaliges Vermächtnis“, sagte Präsident Herbert Hainer unter großem Beifall der Mitglieder. Das Bild mit einem Trikot mit der Nummer 5 wurde an der Rückwand der Bühne hochgezogen, dazu lief der Beckenbauer-Song „Gute Freunde“.

Hainer sagte: „Lieber Franz, du hast den Verein zu dem gemacht, der er heute ist: Ein Synonym für größtmöglichen Erfolg, einzigartigen Stil – und tiefer Menschlichkeit. Als Spieler, Trainer, Präsident, als Wegbegleiter. Du hast dem FC Bayern die Strahlkraft verliehen, die bis heute nachwirkt.“ Der Besuch von Heidi und Joel Beckenbauer sei eine „große Ehre“. Beckenbauer, der 1974 als Spieler und 1990 als Teamchef die Weltmeisterschaft gewann, war am 7. Januar dieses Jahres

im Alter von 78 Jahren gestorben und in seiner Heimatstadt München beigesetzt worden. Die Mitglieder erlebten emotionale Augenblicke – und vernahmen bei einer rekordverdächtig schnellen Versammlung auch imposante Finanzzahlen.

Der Gesamtumsatz des FC Bayern München aus AG, Konzern und Basketball GmbH betrug 1,017 Milliarden Euro. Erstmals wurde die Milliarden-Schallmauer geknackt. Großes schwebte Vorstandschef Jan-Christian Dreesen sportlich vor. Ein knappes halbes Jahr vor dem Endspiel der Cham-

pions League in der Allianz Arena formulierte er das große Ziel. „Es muss unser Anspruch sein, im Saisonfinale der Champions League im eigenen Stadion dabei zu sein“, sagte Dreesen.

Rippenbruch bei Torwart Manuel Neuer

Im Jahr 2012 gab es eine schmerzhaft Niederlage im Elfmeterschießen gegen den FC Chelsea. „Dieses Mal nennen wir es nicht Finale dahoam, dieses Mal nennen wir es Titel dahoam“, rief Dreesen den Mitgliedern zu. Vorher will der FC

Bayern in der reformierten Champions League aber unter die ersten Acht kommen, um direkt für das Achtelfinale qualifiziert zu sein. Weiter verzichteten – und das wohl bis zum Jahresende – müssen die Bayern dabei auf Torwart Manuel Neuer. Trainer Vincent Kompany bestätigte, dass sich Neuer einen Rippenbruch zugezogen habe. Er dürfte vor dem Champions-League-Spiel am Dienstag (21.00 Uhr/Prime Video) gegen Schachtar Donezk in Gelsenkirchen, wo die Ukrainer wegen des Krieges ihre Heimspiele austragen, erneut von Daniel Peretz vertreten werden.



Der FC Bayern ehrt eine Legende des deutschen Fußballs: Die Trikotnummer des verstorbenen Franz Beckenbauer will der Rekordmeister nie mehr vergeben. Foto: dpa

Keine Medaille für Handballerinnen

WIEN (dpa). Die deutschen Handballerinnen müssen weiter auf die erste EM-Medaille seit 1994 warten. Durch die 27:32 (13:19)-Niederlage gegen Olympiasieger und Rekord-Europameister Norwegen büßte die DHB-Auswahl auch die letzte theoretische Chance auf den Einzug ins Halbfinale ein. Vor dem abschließenden Hauptrundenduell mit Slowenien am Mittwoch weist das Team von Bundestrainer Markus Gaugisch 2:6 Punkte auf und kann damit nicht mehr einen der ersten zwei Plätze in der Gruppe II erreichen. Norwegen (8:0) und die Niederlande (6:2) liegen uneinholbar vor dem deutschen Team.

Vor 2.677 Zuschauern in Wien waren Alina Grijseels, Annika Lott, Viola Leuchter und Alexia Hauf mit jeweils vier Toren beste Werferinnen für die DHB-Auswahl, die bei der Premiere vor 30 Jahren im eigenen Land mit Silber das bisher einzige EM-Edelmetall holte.

Bayer hofft auf Torjäger Schick

LEVERKUSEN (dpa). Bayer Leverkusen kann im Champions-League-Spiel gegen Inter Mailand wohl wieder mit Patrik Schick planen. Der 28 Jahre alte Offensivspieler hat das Abschlusstraining für die Partie am Dienstag (21 Uhr/DAZN) absolviert. „Wir müssen von Tag zu Tag schauen. Er fühlt sich besser“, sagte Trainer Xabi Alonso. Man werde am Dienstag entscheiden, ob Schick von Beginn oder erst in der zweiten Halbzeit gegen den italienischen Meister ins Spiel kommt. In der Partie des Tabellenzweiten Inter (13 Punkte) gegen den Sechsten Leverkusen (10) geht es für beide Teams im letzten Spiel des Jahres in der Champions League um die direkte Qualifikation für das Achtelfinale. Der italienische Meister hat in der Königsklasse noch kein Spiel verloren und kein Gegentor kassiert.

- FUSSBALL-TERMINE -

Champions League	
Leverkusen – Inter Mailand	(Di., 21.00, DAZN)
Schachtar Donezk – FC Bayern	(Di., 21.00, Prime)
RB Leipzig – Aston Villa	(Di., 21.00, DAZN)
Dortmund – FC Barcelona	(Mi., 21.00, DAZN)
VfB Stuttgart – YB Bern	(Mi., 21.00, DAZN)

Europa League	
Lyon – Eintracht Frankfurt	(Do., 21.00, RTL)
Hoffenheim – FCSSB Bukarest	(Do., 18.45, RTL+)

Conference League	
Basaksehir – 1. FC Heidenheim	(Do., 18.45, RTL+)

ERGEBNISSE

FUSSBALL	
3. Liga	
Viktoria Köln – VfL Osnabrück	2:0
Auslandsligen	
Spanien: Atlético Madrid – FC Sevilla 4:3, CA Osasuna – Deportivo Alavés 2:2.	
Italien: SSC Neapel – Lazio Rom 0:1, FC Venedig – Como Calcio 2:2.	
Frauen-Bundesliga	
Eintracht Frankfurt – RB Leipzig	3:0
EISHOCKEY	
DEL	
Düsseldorfer EG – Adler Mannheim	0:2
HANDBALL	
Bundesliga	
Füchse Berlin – SC Magdeburg.	31:31

TV-TIPP

14.00/20.00, Eurosport: Snooker, Scottish Open, erste Runde aus Edinburgh.

KURZ NOTIERT

Frau verklagt US-Rapper Jay-Z

NEW YORK/HOUSTON (dpa). Eine Frau, die dem US-Rapper Sean „Diddy“ Combs (55) sexuelle Übergriffe vorgeworfen hat, geht nun auch mit einer Zivilklage gegen den Musikproduzenten und Rapper Jay-Z vor. Der 55-jährige Musiker hat die Vorwürfe der anonymen Frau wegen Vergewaltigung vehement zurückgewiesen. In einer langen Stellungnahme spricht er von „idiotischen“ Behauptungen, die der Anwalt der Klägerin, Tony Buzbee, vorgebracht hätte. Er wirft dem Chef einer Anwaltskanzlei in Houston im US-Bundesstaat Texas versuchte Erpressung vor. Buzbee habe darauf gesetzt, dass er, Jay-Z, sich darauf einlassen würde, den Fall durch Zahlung einer Geldsumme beizulegen. Vielmehr wolle er jetzt gegen den Anwalt wegen Betrugs vorgehen, teilte der Rapper mit.

Vater nach Tod von Baby verurteilt

FRANKFURT (dpa). Nach dem Tod eines Babys durch ein Schütteltrauma ist der Vater zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. „Das ist ein mildes Urteil“, erklärte der Vorsitzende Richter im Frankfurter Landgericht. Der Mann sei bereits außerhalb des Strafrechts lebenslang hart bestraft, er habe das Kind geliebt und lebe mit quälenden Schuldvorwürfen. Juristisch gesehen handle es sich um eine Körperverletzung mit Todesfolge. Das Urteil ist bislang nicht rechtskräftig. Der heute 52-jährige Mann hatte sich überwiegend alleine um seine im September 2019 geborene Tochter gekümmert, es war laut Gericht sein Wunschkind gewesen.

Sex-Videos gedreht: Sieben Festnahmen

BANGKOK (dpa). Wegen der Produktion von Sex-Videos hat die Polizei in Thailand laut Medienberichten sieben Männer festgenommen, darunter einen Deutschen. Die Festnahmen seien Teil einer Operation gegen das Drehen von Sex-Videos, sagte der Chef der Polizeieinheit zur Bekämpfung des Menschenhandels, Generalmajor Sarut Kwaengsopha, am Montag laut „Bangkok Post“. Die Verdächtigen – unter ihnen außerdem ein Brite, ein Russe, ein Serbe und drei Thailänder – seien in Bangkok, Chon Buri und an einem Bangkokker Flughafen gefasst worden.

Drei Kleinkinder und Vater tot gefunden

MEISSEN (dpa). In einem Mehrfamilienhaus in Meissen (Sachsen) sind drei Kleinkinder im Alter von einem, zwei und drei Jahren sowie ein 37-jähriger Mann tot gefunden worden. Die Ermittler gehen von einem Tötungsdelikt aus, wie sie am Montag mitteilten. Eine Beteiligung Dritter wird nach Angaben eines Sprechers nicht angenommen. Demnach handelt es sich bei dem 37-Jährigen um den Vater der Kinder.

Autokennzeichen abmontiert

LANDSHUT (dpa). Weil sie geliebtes Geld nicht zurückbekommen hat, hat eine Sexarbeiterin kurzerhand die Autokennzeichen des Schuldners abmontiert. Ein Bordellbesucher in Landshut hatte sich 250 Euro von der Frau geliehen, um seine Autoreparatur zu bezahlen, wie die Polizei mitteilte. Die beiden hätten sich dort zuvor bereits mehrfach getroffen.

Feuer zerstört Therme in Erlebnisbad

Deutlich mehr als zehn Millionen Euro Schaden, aber keine Verletzten / „Miramar“-Betreiber geht von technischem Defekt einer Maschine aus

Von Stefanie Järkel und Florian Gut

WEINHEIM. Meterhohe Flammen schlagen aus dem Dach der Salz- und Kristalltherme im Miramar Erlebnisbad in Weinheim bei Mannheim. 160 Feuerwehrleute kämpften in der Nacht zu Montag mehrere Stunden, um das Feuer unter Kontrolle zu bekommen – und können zumindest verhindern, dass die Flammen auf die Saunalandschaft und das Familienbad übergreifen. Badegäste sind zu dem Zeitpunkt des Brandes nicht mehr im Bad. „Was die Therme angeht, das Gebäude ist verloren“, sagt Badsprecher Hardy Prothmann. Der Schaden: deutlich über zehn Millionen Euro. Aber zumindest gibt es keine Verletzten. Am Wochenende soll das Bad wieder öffnen.

Durchschnittlich bis zu 700.000 Menschen besuchen das Miramar nach Angaben des Betreibers, der Familie Steinhart, pro Jahr. Das Einzugsgebiet erstreckt sich vor allem auf einen Umkreis von rund 150 Kilometern, damit nach Hessen und Rheinland-Pfalz, aber auch bis ins Elsass. Neben Saunalandschaft und Erlebnisbad mit zahlreichen Rutschen bietet das Miramar auch einen Außenbereich mit Waldsee und Strand.

Mitarbeiter melden den Brand

Mitarbeiter des Bades entdeckten den Brand nach Angaben der Feuerwehr am Sonntagabend und meldeten ihn kurz nach 23 Uhr. Sie brachten sich selbst in Sicherheit. Badeschluss war laut Sprecher bereits um 22 Uhr. Badegäste waren nicht mehr in dem Bad – nur die sechs Mitarbeiter. Zunächst war von einem Waschmaschinenbrand die Rede. Erst



Mit einer Hebebühne der Berufsfeuerwehr Mannheim suchen Einsatzkräfte das Dach der Kristall- und Salztherme im Erlebnisbad Miramar in Weinheim nach Glutnestern ab. Foto: Astrid Wagner

auf der Fahrt zum Bad habe die Brandmeldeanlage der Einrichtung Alarm geschlagen, sagt ein Sprecher der Feuerwehr. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Es gebe keine Hinweise auf Fremdvorschlüsse, sagt ein Sprecher. Die Brandermittler könnten allerdings frühestens an diesem Dienstag in das Gebäude. Der Betreiber geht von einem technischen Defekt einer Maschine in einem Wartungsraum als Auslöser aus. „Ansonsten gibt es in der Therme wenig, was brennen könnte“, sagt Prothmann mit Verweis auf

Wasserbecken und Mosaikfliesen. Aber: „Warum sich das Brandgeschehen so schnell entwickelt hat, das ist uns bisher ein Rätsel.“ In der Nacht habe es stark gewindet. Dies könne eventuell die Ausbreitung des Feuers vorangetrieben haben. Im Laufe des Montags ist die Feuerwehr nach eigenen Angaben weiter beschäftigt, Glutnester zu löschen. Das Feuer sei unter Kontrolle, aber die Nachlöscharbeiten seien komplizierter als gedacht. Das Gebäude ist teilweise eingestürzt. Das Dach der Therme lasse sich nicht betreten, es gebe Probleme, an Glutnester heranzukommen,

sagt der stellvertretende Feuerwehrkommandant Sören Erbeltinger. Zum Einsatz kommt deswegen auch ein besonderer Kran mit einer Gondel, aus der heraus gelöscht werden kann. Die Arbeiten würden noch bis in den Nachmittag andauern, heißt es. Der Betreiber will die Einrichtung laut Sprecher Prothmann am Wochenende wieder öffnen. „Wir wissen nicht genau, ob am Freitag, Samstag oder Sonntag, aber wir haben den Ehrgeiz, am Wochenende wieder in Betrieb zu gehen.“ Die Saunalandschaft ist von dem Brand nicht betroffen. Allerdings sei es etwa im

Bereich des Familienbades zu Verunreinigungen durch Rauch gekommen. Rauchstaub könne zügig gereinigt werden. Aber es sei unklar, ob möglicherweise auch die Lüftung betroffen sei, sagt der Sprecher. Neben den Reinigungsteams werde auch ein Gutachter mit Luftmessungen überprüfen, wie umfangreich gereinigt werden müsse, um die Sicherheit der Mitarbeiter und Gäste zu gewährleisten. Es ist nicht das erste Mal, dass es im Miramar brennt: So gab es bereits 1994 einen Millionen-schaden bei einem Brand im Saunabereich. 200 Menschen mussten damals aus dem bren-

nenden Gebäude evakuiert werden. 2019 brannte es in einer Sauna im Außenbereich. 2015 wurde ein Bademeister bei einem weiteren Brand in einer Sauna verletzt. In den vergangenen Jahren kam es auch in anderen Freizeiteinrichtungen zu Bränden: In Schwangau (Landkreis Ostallgäu) brannte es im Oktober in einer Sauna. Damals ging eine Decke beim Aufheizen in Flammen auf. Im November 2011 löste im nordrhein-westfälischen Herne mutmaßlich ein technischer Defekt einen Brand im Freizeitbad Wananas aus. Das gesamte Bad brannte ab.

Deutlich mehr Kinder an Scharlach erkrankt

Krankenkasse registrierte im Vorjahr eine ungewöhnlich große Welle mit teils schweren Verläufen / Mediziner sind für diesen Winter zuversichtlich

Von Ute Strunk

REGION. Die Zahl der Scharlach-Fälle bei Kindern ist laut der Krankenkasse DAK im vergangenen Jahr stark gestiegen. Demnach wurden 2023 in Rheinland-Pfalz viermal mehr Kinder mit Scharlach in Arztpraxen behandelt als im Jahr zuvor. In Hessen wurden fast fünfmal mehr Kinder mit Scharlach behandelt als 2022. Insgesamt waren in Hessen hochgerechnet rund 36.900 Kinder im Alter von einem bis 14 Jahren betroffen, in Rheinland-Pfalz hatten rund 23.900 Kinder dieser Altersgruppe eine Scharlach-Infektion. Das ist der höchste Stand der vergangenen fünf Jahre, so das Ergebnis der aktuellen Sonderanalyse im Rahmen des DAK-Kinder- und Jugendreports. Besonders betroffen waren in Rheinland-Pfalz 10- bis 14-jährige Schul-

kinder: In dieser Altersgruppe haben sich die Infektionen sogar versiebenfacht (plus 609 Prozent). In Hessen waren hingegen Fünf- bis Neunjährige am meisten betroffen – hier stiegen die Infektionen um rund 450 Prozent. Scharlach ist eine häufige bakterielle Infektionskrankheit bei Kindern, die durch Streptokokken verursacht wird. Die hochansteckende Erkrankung tritt meist gehäuft in Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten oder Schulen auf. Übertragen wird Scharlach durch Tröpfcheninfektion. „Unsere Auswertung zeigt, dass Infektionen mit Scharlach stark ansteigen. Wir müssen diese Entwicklung weiter beobachten“, sagt Britta Dalhoff, DAK-Landeschefin aus Hessen. „Das Einhalten der einschlägigen Hygieneregeln zu Hause, in Kitas und Schulen so-



Scharlach kann zur sogenannten Himbeerzunge führen. Foto: dpa

wie in Vereinen ist neben der Aufklärung von Eltern, Erziehern und Lehrern sehr wichtig.“ Typische Symptome einer Scharlachinfektion sind ein fleckiger Hautausschlag sowie die

sogenannte „Himbeerzunge“. Der Rachen ist tiefrot verfärbt und es kann zu hohem Fieber und sehr starken Schluckbeschwerden kommen. Laut dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte ist der

starke Anstieg von Scharlach-Fällen bei Kindern auf Nachhol-effekte nach der Pandemie zurückzuführen. Denn während der Corona-Pandemie gingen die Scharlachdiagnosen stark zurück – mit dem niedrigsten Stand im Jahr 2021. Ab 2022 nahmen die Infektionen aber merklich zu. So kam es in der Wintersaison 2022/23 laut Robert-Koch-Institut (RKI) in etlichen europäischen Ländern zu einer ungewöhnlichen Häufung von Infektionen durch sogenannte Gruppe-A-Streptokokken, insbesondere bei Kindern unter fünf Jahren sowie bei Erwachsenen über 75 Jahren. Auch in der Wintersaison 2023/24 beobachtete das RKI eine Zunahme von Gruppe-A-Streptokokken. Anfang 2024 hatte sich dann die Situation zum Teil wieder normalisiert. Gruppe-A-Streptokokken sind allerdings in Deutschland nicht

bundesweit meldepflichtig. Die gemeldeten Fälle können also nur einen Teil der Fälle abbilden. Witterungsbedingt gebe es zwar auch aktuell wieder mehr Scharlach-Fälle, allerdings sei die Situation nicht mit der von 2023 zu vergleichen, lautet die Einschätzung der Wiesbadener Kinderärztin Soraya Seyyedi. „Damals war das eine richtige Epidemie mit teils sehr schweren Verläufen. Das sehe ich jetzt nicht“, so die Sprecherin des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte Hessen. Zurzeit gebe es auch genügend Antibiotika für die Behandlung. Daran hatte es im vergangenen Jahr gemangelt. „Im Moment kann ich jedes Kind zeitnah mit dem ‚richtigen‘ Medikament behandeln. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass sich das schnell ändern kann“, so Seyyedi.

LEUTE HEUTE

Leichtfüßig

Entertainer **Hape Kerkeling** (60) sieht gewaltige Unterschiede zwischen den Metropolen Berlin und Köln. „Wir sprechen über zwei völlig andere Lebensmodelle, sowohl klimatisch als auch geografisch“, sagte er. „In Berlin sind die Winter eiskalt, und der Frühling kommt viel später als in Köln. Hier sind wir im rheinischen Becken, hier wächst Wein um die Ecke, das ist alles etwas leichtfüßiger.“



Hape Kerkeling

Falsch

Die US-Schauspielerin **Katie Holmes** (45) weist einen Bericht über ein angebliches Millionenvermögen ihrer Tochter Suri scharf zurück. „Völlig falsch“, schreibt Holmes auf Instagram. „Daily Mail, du kannst damit aufhören, Zeugs zu erfinden“, führt sie weiter aus. Das Posting hat sie mit „Es reicht“ versehen. In der Überschrift des Artikels wird die 18-jährige Suri Cruise als Millionärin beschrieben.



Katie Holmes Fotos: dpa

Motiviert

Rapper **Mateo Jasik** von der Berliner Band Culcha Candela soll bei der Bundestagswahl im Februar für die Kleinpartei Partei des Fortschritts (PDF) kandidieren. Jasik tritt für den Bezirk Berlin-Mitte an. Allerdings steht noch nicht fest, ob die Partei zur Wahl zugelassen wird. Das Erstarke populistischer und extremistischer Parteien sei für den Künstler „eine der Motivationen“, hieß es.



Mateo Jasik



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

2001: „Herr der Ringe“ wird uraufgeführt

Am 10. Dezember 2001 wird in London der erste Teil der Filmtrilogie „Der Herr der Ringe“ uraufgeführt. Das dreiteilige Fantasy-Epos von Regisseur Peter Jackson gehört zu den erfolgreichsten Filmproduktionen aller Zeiten. Es basiert auf der Romanreihe des Autors J. R. R. Tolkien und erzählt die Geschichte des Hobbits Frodo, der in den Besitz eines mächtigen Ringes gelangt. Die Produktion der drei Filme dauerte insgesamt acht Jahre und kostete 280 Millionen US-Dollar.

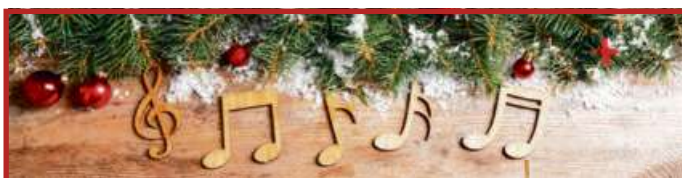
1958: Maos Rede zum „Großen Sprung“

1958 verkündet der Vorsitzende der kommunistischen Partei Chinas, Mao Zedong, dass aus dem Agrarland China eine Industrienation werden soll. Den „Großen Sprung nach vorn“ will er mit radikaler Kollektivierung erreichen.

Sein Ziel: China soll innerhalb weniger Jahre mehr Weizen und Stahl produzieren, als die USA. Die Kampagne endet in einer Hungerkatastrophe. Rund 40 Millionen Chinesinnen und Chinesen sterben.

1948: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Vor 73 Jahren verabschiedet die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Sie verankert unter anderem das Recht auf Freiheit und Brüderlichkeit, Gleichheit vor dem Gesetz und das Verbot der Diskriminierung und Folter. Die Erklärung ist die Basis der modernen Menschenrechtsgesetzgebung. Der 10. Dezember wird seither als „Tag der Menschenrechte“ begangen. Die Bundesrepublik und die DDR treten den Vereinten Nationen 1973 bei und erkennen damit auch die Resolution an.



SCHIFFERSTADT (suk). *Musik verbindet Menschen. Sie tut der Seele gut, trägt, gibt Hoffnung, hilft, ist Türöffner und für viele Lebenselixier. „Macht hoch die Tür“ sagt das Tagblatt diesmal in der Adventszeit bis zum 24. Dezember. Täglich berichten Menschen aus der Stadt, die die Musik als Hobby erkoren haben, über ihre liebsten Weihnachtslieder und den musikalischen Zauber an den Festtagen. Heute: Paul Landwich.*

Bei Paul Landwich ist die Musik ein großer Teil seines Lebens. Er singt seit 35 Jahren als Bass im Kirchenchor St. Jakobus, hat viele Jahre in der Jungen Kantorei und in der Jugendkantorei der Diözese Speyer gesungen, war zehn Jahre Vorstand des Kirchenchors und ist bis heute organisatorischer Leiter der Pfälzischen Chorstage für geistliche Musik.

So gibt es viele Lieder, die Landwich in seiner Choralbahn gesungen hat und die er mag. Mit einem Lied verbindet ihn aber etwas Besonderes. „Es wurde 1994 mit der Jungen Kantorei für eine Weihnachts-CD mit europäischen Weihnachtsliedern aufgenommen“, schickt er voraus. „Sein“ Lied ist ein beliebtes traditionelles englisches Weihnachtslied aus dem 17. Jahrhundert und heißt „I saw three ships come sailing in“.

„Der Text handelt von drei Schiffen, die nach Bethlehem segeln. An Bord haben sie unseren Heiland Christus und Maria. Das Lied hat einen fröhlichen und lebendigen

Charakter, der die Leichtigkeit und Freude der Weihnachtszeit widerspiegelt“, beschreibt Landwich.

Das Besondere an der Aufnahme sei gewesen, dass er den Solo-Part singen durfte. Und: Ein Jahr später wurde in Frankenthal das SWR4 Weihnachtskonzert musikalisch mitgestaltet, welches live übertragen und von tausenden Menschen gehört wurde. Auch dort war Landwich Solist, was ihn unheimlich stolz gemacht hat.

Was für ihn ein Weihnachtslied ausmacht? „Wenn es mich berührt und ein weihnachtliches Gefühl über den Text und, oder über die Melodie vermittelt.“ Dann sei es auch egal, ob es ein schlichtes Lied wie „Es ist ein Ros entsprungen“, eine klassische Arie wie „Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben“ aus dem Weihnachtsoratorium von Bach oder eine Irish-Folk-Ballade, wie „Fairytale of New York“ von den Pogues ist.

Weil Musik die Herzen berührt, sei sie auch zu Weihnachten nicht wegzudenken. „Es stimmt mich persönlich auf eine ganz besondere Zeit im Jahr ein, deren Höhepunkt die Christmette und der zweite Weihnachtsfeiertag sind“, betont Landwich. Am Ende der Christmette, welche der Kirchenchor musikalisch mitgestaltet, singe die Gemeinde immer „Stille Nacht“. „Wir singen dazu den Überchor in der abgedunkelten Kirche. Gänsehaut pur!“, unterstreicht Landwich.

WIR GRATULIEREN

Frau Gerda Junkes, zum 86. Geburtstag.

Stimmungsvolle Winterlandschaft beim FSV 13/23

Winter-Hüttenzauber ein voller Erfolg / Resonanz zum Vorjahr gesteigert



Die beiden Organisatorinnen (links) Conny Christmann und (rechts) Sabrina Hauck mit dem Nikolaus, der den Kindern kleinen Überraschungstüten überreichte und weihnachtliche Geschichten vorlas.

Fotos: FSV 13/23

Von Alexander Hödl

SCHIFFERSTADT. Am ersten Adventswochenende verwandelte sich das Vereinsgelände des FSV 13/23 erneut in eine stimmungsvolle Winterlandschaft und die Resonanz übertraf alle Erwartungen. Die beiden Organisatorinnen, Sabrina Hauck und Conny Christmann, zeigten sich überaus zufrieden: „Es ist unglaublich, wie viele Menschen wir dieses Jahr begrüßen durften – noch mehr als im letzten Jahr. Wir sind begeistert von der positiven Resonanz und der tollen Atmosphäre.“

Zum ersten Mal erstreckte sich der Winter-Hüttenzauber über zwei Tage, was sich als



Es ist unglaublich, wie viele Menschen wir dieses Jahr begrüßen durften – noch mehr als im letzten Jahr.

Sabrina Hauck und Conny Christmann



Ein weiterer Glanzpunkt war der Auftritt der „Riding Santas“. Die Motorradfahrer, die als Weihnachtsmänner verkleidet waren, rollten mit ihren geschmückten Maschinen auf die Porthaide und schufen ein beeindruckendes Bild.

voller Erfolg erwies. Die Besucher strömten zahlreich auf das Gelände, das mit Lichterketten, weihnachtlicher Dekoration und festlichem Flair für die perfekte Adventsstimmung sorgte. Das abwechslungsreiche Programm lockte Jung und Alt, und besonders die jüngsten Gäste kamen voll auf ihre Kosten.

Ein Höhepunkt des Wochenendes war die Tombola, die so gut ankam, dass am Ende kein

einziges Los mehr übrigblieb. Zahlreiche glückliche Gewinner konnten mit tollen Preisen nach Hause gehen. Am Samstag besuchte der Nikolaus den Winter-Hüttenzauber, überreichte den Kindern kleine Überraschungstüten und begeisterte mit weihnachtlichen Geschichten, die leuchtende Kinderaugen hinterließen. Das Bastelangebot am Sonntag war ebenfalls ein großer Erfolg. Kinder jeden Alters

konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen und stolz ihre selbstgemachten Werke mit nach Hause nehmen.

Ein weiterer Glanzpunkt war der Auftritt der „Riding Santas“ am Samstagnachmittag. Die Motorradfahrer, die als Weihnachtsmänner verkleidet waren, rollten mit ihren geschmückten Maschinen auf die Porthaide und schufen ein beeindruckendes Bild. Viele Besucher nutzten die Gele-

genheit für Fotos und bewunderten die außergewöhnliche Parade, die für staunende Gesichter sorgte.

Für musikalische Weihnachtsstimmung sorgte der Kinderchor „MGV Singing Kids“, der mit seinem Gesang das Publikum verzauberte. Kulinarisch ließ der Winter-Hüttenzauber ebenfalls keine Wünsche offen: Von Glühwein und Punsch über Waffeln, Flammkuchen und Bratwurst

bis hin zur hausgemachten Kürbissuppe war für jeden Geschmack etwas dabei.

Die hervorragende Organisation, das stimmungsvolle Ambiente und die Begeisterung der Besucher machen deutlich, dass der Winter-Hüttenzauber des FSV 13/23 ein fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit geworden ist. Die Vorfreude auf die nächste Ausgabe ist bei den Besuchern schon jetzt spürbar.



Die TAGBLATT-Zeitungsbox

links oder rechts offen
Farbe grau oder braun

Preis 2,50 €

erhältlich in der Tagblatt-Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 70

Ja und Nein zu Bauvorhaben

AUSSCHUSS

Einfamilienhaus genehmigt, Umnutzung abgelehnt

SCHIFFERSTADT (suk). Einige Bauvorhaben lagen auf dem Tisch bei der zurückliegenden Sitzung des Bau-, Verkehr- und Umweltausschusses.

Kein Einvernehmen herstellbar wurde beim Antrag auf Nutzungsänderung von zwei Wohnräumen in ein Büro mit Empfangsraum in der Jakobsgasse.



KALENDER

Dienstag, 10. Dezember 2024

Kalter Dezember und fruchtbar Jahr sind vereinigt immerdar.

Geburtstag

1958 Cornelia Funke ist eine sehr erfolgreiche deutsche Kinder- und Jugendbuchautorin...

1957 Michael Clarke Duncan war ein US-amerikanischer Schauspieler, dessen bekannteste Rolle die des „John Coffey“ in der Stephen-King-Verfilmung „The Green Mile“ (1999) war...

1907 Lucien Laurent war ein französischer Fußballspieler, der bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1930 in Uruguay für Frankreich im Spiel gegen Mexiko das erste Tor der WM-Geschichte schoss...

Todestag

1896 Alfred Bernhard Nobel war ein schwedischer Chemiker, Industrieller und Erfinder, der das „Dynamit“ (1866) als sichere Alternative zum bis dahin im Bergbau gebräuchlichen, aber hochexplosiven Nitroglycerin entwickelte...

Sternzeichen: Schütze (23.11. - 21.12.)

REZEPT DES TAGES

Gebackener Milchreis



- 100 g Reisflocken
400 ml Magermilch
500 g Magerquark
50 g Halbfettbutter
80 g Zucker
1 Bio-Zitrone(n), fein abgeriebene Schale davon
3 Ei(er)
1 Pkt. Vanillepuddingpulver
2 TL Backpulver
1 Vanilleschote(n), das Mark davon
1 Bittermandelaroma, einige Tropfen
1 Pr. Salz
1 Glas Schattenmorellen, ohne Zucker

Für den Milchreis die Reisflocken mit der Milch lang-

sam aufkochen und so lange köcheln lassen, bis die Reisflocken die Milch fast vollständig aufgesogen haben. Erkalten lassen. Die Butter mit dem Zucker und dem Salz verrühren, die Eier nach und nach zugeben. Die restlichen Zutaten einschließlich Milchreisflockengemisch (bis auf die Kirschen) untermengen und zum Schluss die abgetropften Kirschen unterheben. In eine mit Backpapier ausgekleidete Springform einfüllen und ca. 60 Min. je nach Ofen bei 160° Umluft oder 175° Ober-/Unterhitze backen.

NOTRUF

- Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112
Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.
Rettungsdienst: Telefon 112
Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigs-hafen: Tel. 0621 / 9632510.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117.
Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.
Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.
Apothekendienst: www.lak-rlp.de/nodienstportal
Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de
Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350.
Pflegetützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen...

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0.
Redaktion Lokales Schifferstadt: Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt.
Verantwortl. überregionaler Teil: VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz.
Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb: Susanne Geier, Anzeigenpreisliste Nr. 41

Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. April 2024:

Print: 29,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 31,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00.
Antliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma. Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Word search grid with clues and a central advertisement for Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG. Clues include: Ort eines Geschehens, Hochgebirge, Stadt bei Danzig, Hauptstadt Afghanistans, ohne Sprechvermögen, leichtsinniger Fahrer, die 'Ewige Stadt', zaubern, japan. Meile, katholisches Hilfswerk, französischer Männername, Ingwerwürz, nordafrikanisches Gewicht, franz. Departement-hptst., lateinisch: damit, italienische Hafenstadt, älteste Stadt Deutschlands, Fremdwortteil: unterhalb, südamerikan. Brantwein, gefeierte Künstlerin, Fremdwortteil: wieder, Kfz.-K. Aachen, Dichter der Romantik, † 1831, nordamerik. Wirbelsturm, poln. Autor (Stanislaw), Rauminhalt, Raumbestandteil, nicht ausgeschaltet.

Sudoku puzzle grid with 'ANFÄNGER' and 'FORTGESCHRITTENE' sections. Includes a 4x4 grid and a 6x6 grid with clues.

KURZ UND BÜNDIG

Einladung zum
Advents- und
Weihnachtskonzert

SCHIFFERSTADT. Am Samstag, 14. Dezember 2024 um 19.00 Uhr, lädt der Ökumenische Chor unter der Leitung von Georg Metz zum traditionellen Advents- und Weihnachtskonzert in der St. Laurentiuskirche ein. Zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest werden vom Chor Werke altbekannter Klassiker, Robert Frank mit der Violine und Pfarrer Stefan Mühl mit besinnlichen Texten zu hören sein. Nach der Veranstaltung lädt der Chor zu einem Umtrunk mit Glühwein und Gebäck im Kirchenvorraum ein. Der Eintritt ist frei. Über eine Spende würden wir uns freuen.

Friedenslicht-
Aussendungsgottes-
dienst im Dom zu
Speyer

SPEYER. Am 15.12.2024 laden die Pfadfinder des Verband Christlicher Pfadfinder*innen (VCP) zum Friedenslichtgottesdienst in den Dom zu Speyer ein. Die Aussendungsfest für das Friedenslicht aus Bethleem beginnt um 15 Uhr. Im Gottesdienst wird das Friedenslicht an die Besucher weitergegeben, die es dann mit in ihre Wohnorte und Gemeinden nehmen. Es wird dort in den Weihnachtsgottesdiensten der Gemeinden und bei den Familien zuhause brennen. Schon am 12. Dezember werden Maren Kiff und Niko Schöneich aus dem VCP RPS gemeinsam mit einer Delegation aufbrechen, um das Friedenslicht in Wien abzuholen. Die Friedenslichtaktion wird auf dem gesamten europäischen Kontinent durchgeführt und ist in vielen Ländern zu einer pfadfinderischen Tradition geworden. Jedes Jahr entzündet ein Kind ein kleines Licht in der Geburtsgrube Jesu in Bethleem. Das Licht wird dann nach Wien gebracht, wo es von Pfadfinderdelegationen aus vielen europäischen Ländern in Empfang genommen und danach im Heimatland weiterverteilt wird. Informationen zur Friedenslichtaktion unter: www.vcp-rps.de/friedenslicht. Aussendefeier im Dom zu Speyer, Sonntag, 15.12.2024 um 15 Uhr, Domplatz.

Betrunkener Unfall
verursacht

SCHIFFERSTADT (ots). Am Sonntagmorgen gegen 09:00 Uhr konnte ein 57-jähriger mit seinem stark beschädigten PKW stehend auf der L532 im Bereich der Abfahrt der BAB 61 festgestellt werden. Zuvor befuhr dieser die BAB 61, kollidierte dort mit der Leitplanke und fuhr dann noch einige Meter weiter, bis er schließlich zum Stehen kam. Während der Kontrolle konnte bei dem Fahrzeugführer deutlicher Atemalkoholgeruch festgestellt werden. Ein freiwillig durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,65 Promille. Da das Fahrzeug nicht mehr fahrbereit war, wurde es auf Wunsch des Fahrers durch ein Abschleppunternehmen abgeschleppt. Anschließend wurde der Fahrer zur Entnahme einer Blutprobe mit auf die Polizeidienststelle verbracht. Der Fahrzeugschlüssel sowie der Führerschein wurden durch die Polizei beschlagnahmt. Ein Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet. Quelle: Polizei

Wunschzettelbaum für
Bewohnerinnen des Frauenhauses

SCHIFFERSTADT. Die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Schifferstadt haben wieder Wünsche von Bewohnerinnen des Frauenhauses in Ludwigshafen und ihren Kindern gesammelt, um ihnen zu Weihnachten eine kleine Freude zu machen.

Die Wunschzettel wurden am Weihnachtsbaum auf dem Rathausvorplatz aufgehängt. „Wir möchten, dass alle ein glückliches und frohes Weihnachtsfest feiern können und wollen Frauen in Not unterstützen, die aus ihrem Zuhause fliehen mussten, von Gewalt bedroht sind und ihr Weihnachtsfest im Frauenhaus verbringen“, sind sich Ilona Volk und die Gleichstellungsbeauftragten einig.

Jeder hat die Möglichkeit, mitzumachen: Einfach einen Wunsch vom Baum nehmen, Wunsch einkaufen und bis zum 16. Dezember im Rathaus an der Infotheke abgeben. Die Übergabe der Geschenke erfolgt vor Weihnachten an das Frauenhaus direkt.

Rund jede vierte Frau erlebt mindestens einmal in ihrem Leben körperliche und/oder sexualisierte Gewalt durch einen aktuellen oder früheren Beziehungspartner. Häusliche Gewalt ist sowohl körperlich als auch seelisch besonders belastend, weil sie zu Hause stattfindet – an einem Ort, der eigentlich Schutz und Geborgenheit vermittelt und von einem Menschen ausgeht, dem man vertraut.

Gewalt gegen Frauen hat
in Rheinland-Pfalz
zugenommen

Nach Angaben des Landes-



kriminalamtes Rheinland-Pfalz gab es 2023 deutlich mehr Fälle von häuslicher Gewalt als noch vor fünf Jahren.

2023 wurden in Rheinland-Pfalz knapp 10.000 Fälle von häuslicher Gewalt gegen Frauen registriert, über 2.000 im Bereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz.

Das Frauenhaus Ludwigshafen nimmt Frauen und deren Kinder auf, die ihrer gewaltvollen Situation zuhause entfliehen wollen.

Derzeit sind alle Plätze des Frauenhauses Ludwigshafen belegt.

Text und Foto: Stadtverwaltung Schifferstadt



Links: Liam Dziedzic und daneben Marlena Dukar.

Foto: privat

Turner vom TV-Schifferstadt erfolgreich

Als Abschluss der Wettkampfsaison 2024 hat Liam Dziedzic als Turner des TV-Schifferstadt beim 32. Walter-Schellenberger-Cup in Rheinabern am 07.12.2024 noch einmal mit einer großartigen Leistung seinen Wettkampf absolviert. Bei dem Paar-Wettkampf aus jeweils einem Mädchen und einem Jungen erturnte sich Liam Dziedzic mit seiner Turnpartnerin Marlena Dukar vom TV Schwegenheim an je vier Geräten einen tollen ersten Platz. Diese Veranstaltung ist einmalig in Deutschland, da sich die Teilnehmer im Rollentausch messen können, d.h. die Buben können die Mädchen-Disziplinen und die Mädchen die Buben-Disziplinen turnen, auch mit entsprechendem Trikottausch. Was natürlich an den Geräten und auf dem Podium einen besonderen Anblick für die Zuschauer bot. Insgesamt nahmen über 100 Turnerinnen und Turner bei diesem Wettkampf teil. Liam überreichte seiner Partnerin auf dem Podest eine kleinen Blumenstrauß und bedankte sich für ihr gute Leistung. Er wurde bei dem Wettkampf von Reinhard Hickl betreut, da beide Trainer, Horst Schlindwein und Co-Trainer Martin Kolb, krankheitsbedingt ausgefallen sind. Ein Großes Lob gebührt dem ausrichtenden Verein TV Rheinabern für die gute Organisation und Durchführung dieser besonderen Veranstaltung.

Text: Turnverein



www.schifferstadter-tagblatt.de

Tag der offenen Tür

Die Realschule plus und Fachoberschule im Paul-von-Denis Schulzentrum in Schifferstadt informiert

SCHIFFERSTADT. Aus erster Hand können sich Grundschüler und ihre Eltern bei der Informationsveranstaltung am Sonntag, dem 19. Januar 2025 ab 11.00 Uhr über die Realschule plus und Fachoberschule in kooperativer Form im Paul-von-Denis-Schulzentrum in Schifferstadt informieren. Treffpunkt ist die große Aula des Schulzentrums. Eltern und Schüler können sich bei geführten Rundgängen durch die Fach- und Klassenräume und beim Erleben von Unterricht einen Eindruck über das Schulleben verschaffen. Die Schulleitung wird über die Realschule plus, die Fachoberschule, das freiwillige Ganztagsangebot und vieles mehr informieren und Fragen der Eltern beantworten. Für Auskünfte und Fragen stehen neben den Lehrkräften auch Mitglieder des Schulleiterbeirats zur Verfügung.

Bedeutsam in der Realschule plus ist die gemeinsame Orientierungsstufe. Wichtige Elemente der Orientierungsstufe sind: Maximal 25 Schüler pro Klasse; Längeres gemeinsames Lernen in Klasse 5 und 6, danach abschlussbezogene Klassen zu den Bildungsgängen Realschule oder Berufsreife; Englisch als 1. Fremdsprache; Französisch als 2. Fremdsprache ab Klasse 6 im Wahlpflichtfachangebot (freiwillig); Förderung in Deutsch, Englisch und Mathematik;

Erwerb von sozialen Kompetenzen; Freiwilliges Ganztagsangebot; Enge Kooperationen mit den Grundschulen und dem Gymnasium im Paul-von-Denis Schulzentrum; Informatische Bildung bereits ab der 5. Klassenstufe (IPS).

In den Wahlpflichtfächern, die ab der 6. Klasse angeboten werden, können nach Begabung und Neigung dann in den höheren Klassen Fächer aus den Bereichen Technik und Naturwissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung und Hauswirtschaft und Sozialwesen oder Französisch gewählt werden.

In der Realschule plus kann die Berufsreife nach der 9. Klasse oder der Realschulabschluss nach der 10. Klasse erlangt werden. Außerdem können die Schüler in der Fachoberschule die allgemeine Fachhochschulreife (das Fachabitur) erwerben. Dies ist der schnellste Weg zum Fachabitur, da der praktische Teil in der 11. Klassenstufe erworben wird. Hier sind die Schüler drei Tage im Betrieb und zwei Tage in der Schule. Für die Schüler mit dem Realschulabschluss sind weiterhin auch der Besuch der Höheren Berufsschule oder der Oberstufe eines Gymnasiums möglich.

Die Anmeldung der Kinder an der Realschule plus und Fachoberschule in Schifferstadt kann an folgenden Ter-

minen im Sekretariat vorgenommen werden: Sa., 01.02.2025 von 09.00 - 12.00 Uhr, Mo., 03.02.2025 von 08.30 - 13.00 Uhr, 14.00 - 18.00 Uhr, Di., 04.02.2025 von 08.30 - 13.00 Uhr, 14.00 - 15.30 Uhr, Mi., 05.02.2025 von 08.30 - 14.00 Uhr, Do., 06.02.2025 von 08.30 - 15.00 Uhr, Fr., 07.02.2025 von 08.30 - 13.00 Uhr. Die Kinder können auch jederzeit Online angemeldet werden. www.rsfos-schiffers-tadt.de (Ab Sa., 01.02.2025)

Bei der Anmeldung muss Folgendes mitgebracht werden: Halbjahreszeugnis der Klasse 4 der Grundschule, Empfehlungsschreiben der Grundschule (komplett), Geburtsurkunde des Kindes oder das Stammbuch, Impfpass mit Masernschutzimpfung, Passbild und bei getrenntlebenden bzw. geschiedenen Sorgeberechtigten den Sorgerechtsbeschluss. Die Anmeldemodalitäten der Fachoberschule entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter: www.rsfos-schiffers-tadt.de.

Ablauf: Beginn 11 Uhr, 11.10 Uhr Schulband/Vortrag, 11.40 Uhr bis ca. 13.15 Uhr Schülerführung, 12.00 Uhr Elternführung (letzte 12.30), Ende um 15.00 Uhr.

Die gesamte Schulgemeinschaft der Realschule plus und Fachoberschule im Paul-von-Denis-Schulzentrum freut sich auf den Besuch vieler interessierter Eltern und Schüler.

Maximilian Bauer überzeugt bei Deutscher
Meisterschaft in Nagold mit persönlicher
Bestleistung

Vertraten den KSC07 Schifferstadt bei der Deutschen Meisterschaft in Nagold: Sandro Krieger, 1. Vorsitzender. Maximilian Bauer, Nachwuchsheber in der Klasse der Schüler bis 61 kg und Volker Beuthling, Betreuer.

Foto: privat

SCHIFFERSTADT. Am 29. November 2024 stellte sich Maximilian Bauer vom KSC 07 Schifferstadt der Herausforderung der Deutschen Meisterschaft im Gewichtheben, die in Nagold stattfand. In der Altersklasse der Jahrgänge 2009 und der



Gewichtsklasse bis 61 Kilogramm kämpfte der 15-Jährige, der selbst nur 56,6 Kilogramm auf die Waage brachte, gegen die besten Nachwuchsheber Deutschlands – und zeigte eine beeindruckende Leistung.

Die Teilnahme an der DM erfordert eine vorherige Qualifikation. Dieses Ziel hatte Max bereits im Sommer bei der Südwestdeutschen Meisterschaft in Grünstadt erreicht, als er mit einer Zweikampfleistung von 112 Kilogramm die geforderte Norm meisterte. Seitdem bereitete er sich mit viel Ehrgeiz und Disziplin auf das nationale Highlight des Jahres vor.

„Max hat sich über das Jahr

hinweg sehr ehrgeizig auf die Deutsche Meisterschaft vorbereitet. Er kann sehr stolz auf sich sein“, lobte sein Trainer Sandro Krieger.

In Nagold präsentierte Max sein Können eindrucksvoll. Im Reißen stellte er mit 53 Kilogramm eine neue persönliche Bestleistung auf, die drei Kilogramm über seinem bisherigen Rekord lag. „Im Vorfeld hatte ich ein paar Probleme mit meiner Hand, aber an diesem Tag war alles gut, sodass ich problemlos reißen konnte. Eventuell wäre sogar noch mehr drin gewesen“, zeigte sich Max nach dem Wettkampf zufrieden.

Auch im Stoßen knüpfte Max an seine bisherigen Leistungen an. Mit einer Anfangslast von 65 Kilogramm begann er stark, musste jedoch seinen ersten Versuch aufgrund eines Fehlers im Umsetzen abbrechen. Der zweite Versuch gelang ihm mühelos, und er entschied sich, die Last auf 70 Kilogramm zu erhöhen. Diese waren an diesem Abend jedoch eine Nummer zu schwer, vor allem, da das Stoßen erst um 21:30 Uhr begann.

„Die Pausen zwischen Reißen und Stoßen waren ziemlich lang, und zu später Stunde fehlte dann einfach die Energie“, erklärte Max.

Am Ende des Wettkampfs belegte Maximilian den neunten Platz und zog ein positives Fazit. „Im Stoßen bin ich zufrieden, auch wenn ich die 70 Kilogramm gern geschafft hätte. Aber ich weiß, dass ich das früher oder später schaffen werde.“ Auch Trainer Sandro Krieger war beeindruckt: „Max hat das richtig gut gemacht in Nagold. Sein Ehrgeiz und sein Trainingseinsatz haben sich ausgezahlt. Die 70 Kilogramm wird er sich holen, da bin ich sicher.“

Mit regelmäßigen Trainingseinheiten und großer Hingabe beweist Maximilian Bauer, dass er nicht nur ein großes Talent, sondern auch ein Vorbild in Sachen Einsatz und Disziplin ist. Die Deutsche Meisterschaft war ein weiterer wichtiger Schritt in seiner sportlichen Entwicklung, und die Zukunft verspricht noch viele weitere Erfolge für das junge Nachwuchstalent des KSC 07 Schifferstadt. Text: Andreas Krauß

Freie Wählergruppen Rheinland-Pfalz bestätigen Landesvorstand mit deutlicher Mehrheit



HÜFFLER. Mit überwältigender Mehrheit hat die Mitgliederversammlung der Freien Wählergruppen (FWG) Rheinland-Pfalz ihren amtierenden Landesvorstand im Amt bestätigt. Die Versammlung in Hüffler im Landkreis Kusel stand dabei ganz im Zeichen der künftigen Ausrichtung zwischen den FWGn und der Partei FREIE WÄHLER Rheinland-Pfalz. Helge Schwab wurde mit über 95 Prozent der Stimmen als Vorsitzender wiedergewählt. Den Vorstand komplettieren die vier stellvertretenden Vorsitzenden aus den verschiedenen Wahlbezirken Joachim Albert (WB 1), Rouven Hebel (WB 2), Markus Sandmann (WB 3) und Margot Schillo (WB 4).

Hans-Jürgen Klöckner bleibt Schatzmeister, während Olaf Radolak aus Wolfstein das Amt des Schriftführers weiterhin übernimmt. Reinhold Niederprüm aus Bitburg wird als Geschäftsführer auch zukünftig für große Konstanz im Landesverband sorgen. Für intensive Diskussionen sorgte ein Antrag der FWG Rhein-Lahn Kreis, einer der mitgliederstärksten Gruppen mit über 1.000 Mitgliedern. Im Mittelpunkt stand dabei das spannungsgeladene Verhältnis zur Partei FREIE WÄHLER (FW). Insbesondere das Agieren der Partei FREIE WÄHLER wurde von vielen Anwesenden kritisch gesehen. Helge Schwab, der auch die neue parlamentarische Gruppe FREIE WÄHLER

im Landtag Rheinland-Pfalz führt, verwies auf verstärkte Bestrebungen besonders aus dem Landesnorden, das traditionelle Zusammenspiel zwischen FWG und FW neu zu ordnen. Der EU-Abgeordnete Joachim Streit und FWG-Ehrenvorsitzender Manfred Petry, der wie Streit stellvertretender FW-Bundesvorstand ist, räumten Kommunikationsdefizite bei der Vermittlung parteiinterner Probleme ein. Gemeinsam mit Schwab warben sie für eine Doppelmithliedschaft als zukunftsweisenden Weg. Die Versammlung sendete währenddessen ein klares Signal: Nur durch Geschlossenheit können FWG und FREIE WÄHLER ihre parlamentari-

sche Vertretung sichern. Viele Redner erinnerten daran, dass die Partei FREIE WÄHLER ursprünglich als politisches Sprachrohr der FWGn gegründet wurde – ein Auftrag, den die Parteiführung nicht aus den Augen verlieren dürfe. Beim anstehenden Sonderparteitag am 30. November soll diese Ausrichtung bekräftigt werden. Die FWGn unterstreichen ihr Selbstverständnis als bürgernahe kommunalpolitische Kraft in Rheinland-Pfalz. Ihr Fokus liegt weiterhin auf einer transparenten, verantwortungsvollen Politik zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen. Quelle: FWG Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. – Text und Foto: Markus Sandmann

Freie Wähler Rheinland Pfalz wählen Doppelspitze

Drei Schifferstadter wählen mit



V. l.: Frank Schleicher, Delegierter Schifferstadt, Hans Arndt Beisitzer WB 3, Helge Schwab MdL Beisitzer WB 4, Lisa Marie Jeckel Vorsitzende FW RLP, Marion Schleicher Frank, Delegierte Schifferstadt, Christian Zöpfchen Vorsitzender RLP, Franz Sattel, Schifferstadt. Foto: privat

WEILERBACH/SCHIFFERSTADT (us) Zu einem Sonderparteitag, mit Neuwahlen, hatten die FREIEN WÄHLER (FW) vergangenes Wochenende nach Weilerbach, Kreis Kaiserslautern, eingeladen. Mit dabei die drei Delegierten Marion Schleicher-Frank, Mona Heid und Frank Schleicher aus Schifferstadt, sowie weitere Mitglieder der FW. Mit der neu gewählten Doppelspitze wollen die FREIEN WÄHLER frisch gestärkt in die Zukunft starten. Die neue Führung teilen sich Christian Zöpfchen, 45 Jahre und Lisa Marie Jeckel, MdL, 31 Jahre. Zöpfchen kommt aus Kordel, ist seit 2021 Mitglied der FW und war als Generalsekretär für diese tätig. Von Beruf ist der 45-jährige bei seiner IT-Firma selbständig beschäftigt. Jeckel stammt aus Niederweien im Rhein-Lahn-Kreis. Zur FW kam sie 2019. Die Volljuristin hatte einen Pferdehof geleitet und hier auch Erfahrungen in Mitarbeiterführung gesammelt. Seit ihrer Wahl in den Landtag ist der Pferdehof nur

noch Hobby, ihre politische Tätigkeit füllt eine 70-Stunden-Woche aus. Zöpfchen betonte bei seiner Bewerbungsrede die Einigkeit der Partei. „Es gehe nicht um Spaltung, sondern um Zusammenwachsen. Die Mehrheit steht nicht für Streitigkeiten, sondern Einheit und suche Gemeinsamkeit“, so der neue Vorsitzende. Meinungen werden diskutiert, nach Lösungen gesucht. Wichtig ist ihm, dass die FREIEN WÄHLER stets nah bei den Bürgerinnen und Bürger waren und noch immer sind. Jeckel wies bei ihrer Rede auf eine übergroße Bürokratie hin. Die Menschen haben genug von Verboten und unerfüllbaren Versprechungen. Sie fordert eine bürgerefreundliche Verwaltung, weniger Bürokratie und vor allem mehr Unterstützung für die Wirtschaft um diese am Laufen zu halten. Die Kommunikation muss miteinander erfolgen und nicht übereinander. Sowohl Zöpfchen, als auch Jeckel wurden mit großer

Mehrheit und ohne Gegenkandidaten als neue Vorsitzende gewählt. Ebenfalls neu im Amt als Generalsekretär ist Daniel Klingelmeier aus Trier. Die neuen stellvertretenden Vorsitzenden sind Marc Fischer, Nicole Mrotzek und Dominik Stihler. Landesschriftführer ist Rolf Dindorf, Schatzmeister Philipp Marx. Als Beisitzer fungieren Lenhardt Kniller Wahlbezirk (WB) 1 Koblenz, Petra Fischer WB 2 Eifel Hunsrück, Hans Arndt WB 3 Ludwigshafen Mainz und Helge Schwab, MdL WB 4 Kaiserslautern. Die Neuwahlen waren erforderlich nachdem der langjährige Vorsitzende Stefan Wefelscheid und weitere Vorstandsmitglieder ihren Rücktritt erklärt hatten. Das neue Präsidium dankte Wefelscheid für zehn Jahre engagierte Tätigkeit für die FREIEN WÄHLER. Unter seinem Vorsitz gelang der Einzug in den Rheinland-Pfälzischen Landtag. Sein Einsatz und unermüdete Tätigkeit für die Partei wurden gewürdigt.

Welterbe SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz mit einer Sonderbriefmarke gewürdigt

SPEYER. Als Vorsitzender des rheinland-pfälzischen Kulturausschusses hatte der Landtagsabgeordnete Michael Wagner (CDU) die große Ehre, der Präsentation des Sonderpostwertzeichens „SchUM-Stätten“ im Festsaal der Staatskanzlei in Mainz beiwohnen zu dürfen. Am 27. Juli 2021 wurden die SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz zum UNESCO-Welterbe erklärt und damit zum ersten jüdischen Welterbe in Deutschland überhaupt. Es ist eine historische und bedeutende Auszeichnung, die eindrucksvoll zeigt, welche tiefen Spuren das Judentum in unserem Land hinterlassen hat. Dieses großartige jüdische

Welterbe wurde jetzt in einer Sonderbriefmarke gewürdigt. Als „Jerusalem am Rhein“ erlangten die jüdischen Gemeinden von Speyer, Worms und Mainz im Mittelalter hohes Ansehen in Europa. Bis heute sind die sog. SchUM-Stätten herausragende Zeugnisse jüdischen Lebens und jüdischer Kultur. Das Akronym SchUM bezeichnet den Verbund, den die jüdischen Gemeinden der oberrheinischen Städte Speyer, Worms und Mainz im Mittelalter bildeten. Es setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der mittelalterlichen hebräischen Städtenamen zusammen. Die mittelalterliche Synagoge mit Frauenschule und das hervor-

ragend erhaltene Ritualbad (hebr. Mikwe), erbaut vor 1128, als ältestes dieser Art in Deutschland, bilden heute den Mittelpunkt des Judentums. Das Museum SchPIRA präsentiert die original erhaltenen Fenster, Architekturteile und Münzfunde von der mittelalterlichen Synagoge und dem Ritualbad.



Michael Wagner (MdL) mit der Beigeordneten Irmgard Münch-Weinmann im großen Festsaal der Staatskanzlei. Foto: privat

Schifferstadter Tagblatt –
Print oder digital!

ROMAN



Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, 2022
Alle Rechte vorbehalten
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
ISBN 978 3 257 24600 5

Folge 85

Das Boot fuhr los, und Brunetti winkte seiner Frau mit dem Ende des Schals. Sie hob eine Hand, winkte aber nicht. Sie behielten einander im Blick, bis das Boot einen Schwenk machte und Paola außer Sicht geriet. Brunetti begann gerade zu spüren, wie kalt es geworden war, als Alaimo aus der Kajüte heraufkam und ihm eine Tarnjacke mit Kapuze reichte, die der Commissario dankbar entgegennahm. Den Schal schlang

er sich zusätzlich um den Kragen. Das Dröhnen des Motors machte jedes Gespräch unmöglich. Brunetti war gerade so schockiert von dem Lärm, der sich so gewaltsam an der Nacht vergriff. Alaimo kam dicht an ihn heran, bildete um Brunettis Ohr mit beiden Händen einen Trichter und schrie: »Wir haben auch Elektro.« Wie betäubt von dem Krach, hörte Brunetti zwar, was er sagte, war sich aber nicht genau klar, was es bedeutete. Das Boot fuhr an San Giorgio vorbei, dessen Mauern den Motorenlärm zurückwarfen. Einer der Matrosen verzog sich in die Kabine und ließ die anderen mit dem Krach allein. Brunetti versuchte, etwas zu sagen, verstand aber sein eigenes Wort nicht. Er sah die anderen im bleichen Licht des Steuerpults, aber die Geräuschkulisse betäubte ihn.

Alaimo legte dem Bootsführer eine Hand auf die Schulter und rief ihm etwas zu. Kaum entfernte er die Hand wieder, wurde das Boot langsamer und mit einem Schlag auch deutlich leiser. »Danke«, sagte Brunetti und tätschelte erleichtert Alaimos Jackenarm. Tagsüber hatte es geregnet, die Feuchtigkeit hing noch in der Abendluft. Alaimo nickte. »Auf See ist es immer ein paar Grad kälter, nachher auf offenem Wasser wird es noch schlimmer.« Er sah nach links, wo die Giardini vorüberglitten. »Hatte ich Ihnen nicht gesagt, dass es jederzeit losgehen kann?« »Doch, aber wir waren bei Freunden eingeladen, und ich hatte keine zweite Jacke dabei.« Alaimo zuckte die Schultern. »Die Dinge passieren immer im ungünstigsten Moment.« Brunetti fragte: »Was haben Sie vorhin von Elektro gesagt?«

Alaimo antwortete lächelnd: »Der Antrieb kann auf Elektromotor umgeschaltet werden.« »So ist es viel angenehmer«, sagte Brunetti. Tatsächlich war jetzt nur noch ein tiefes Brummen zu hören, doch immerhin so kraftvoll, wie Brunetti es noch auf keinem Boot dieser Größe je vernommen hatte. »Das ist immer noch der normale Motor«, erklärte Alaimo. »Nachher schalten wir auf Batteriebetrieb um.« »Und dann?« »Läuft der Motor vollkommen geräuschlos. Man hört nichts mehr. Sie würden das Boot nicht einmal bemerken, wenn es direkt an Ihnen vorbeifährt.« »Kann man glauben«, sagte Brunetti. »Bei Autos geht es doch auch«, sagte Alaimo und fügte lächelnd hinzu: »Dies ist ein Prototyp: stärker als die üblichen Motoren.« »Und wie funktioniert das?«,

fragte Brunetti. »Da unten«, sagte Alaimo und zeigte Richtung Kabine, »und vorn im Bug sind Batterien.« Brunetti spähte an dem Bootsführer vorbei und sah Teakholztafeln, die sich augenscheinlich öffnen ließen. Was sollte er jetzt fragen? Nach der Anzahl der Batterien, nach ihrer Größe, nach ihrer Leistung? Wie wenig er von alldem wusste! Schließlich meinte er: »Wie schnell kann es fahren?« Alaimo wandte sich an den Bootsführer. »Was würdest du sagen, Crema?« Weiter nach vorn blickend, antwortete der junge Mann: »Ich habe schon mal fünfzähligen Knoten geschafft, Capitano.« »Und wenn ich nicht dabei wäre und ein Freund dir diese Frage stellen würde – was würdest du antworten?« Der junge Matrose senkte grinsend den Kopf, sah wieder nach vorn und sagte: »Nun, Si-

gnore, wenn Sie wirklich nicht dabei wären, würde ich sagen: sechzig – aber wirklich nur, wenn ich allein auf dem Boot wäre.« Jetzt musste auch Alaimo grinsen. »Das ist schneller als Borgatos Boot«, sagte er. »Kann er auch auf Elektroantrieb umschalten?« »Aber sicher. Zwei seiner Boote haben das, aber er hat nicht so viele Batterien an Bord.« Bevor Brunetti nachfragen konnte, erklärte Alaimo: »Vergessen Sie nicht, er braucht Platz für seine Ladung.« »Woher wissen Sie das alles?«, fragte Brunetti. Alaimo wandte sich ab und schien plötzlich großes Interesse an der Anzeige auf dem Steuerpult zu haben. Ah, dachte Brunetti, typischer Fall von Quellschutz. Er kam dem entgegen und fragte: »Wie lange noch?« »Was meinst du, Crema?«, fragte der Capitano.

Der Bootsführer beugte sich über einen Bildschirm mit einem hellen Kreis, um dessen Mittelpunkt sich ein Lichtbalken drehte. Brunetti fühlte sich an U-Boot-Filme erinnert, auch hier blinkte jedes Mal an derselben Stelle ein Pünktchen auf, wenn der Lichtbalken darüberglitt. »Das ist er«, sagte der Bootsführer und zeigte darauf. »Anderthalb Stunden, Signore. Es sei denn, er gibt richtig Gas: Dann könnte er es in gut einer Stunde schaffen.« Alaimo dankte ihm, zog fröstelnd die Schultern hoch und sagte: »Gehen wir in die Kabine. Wir haben noch Zeit.« In der Kabine war es deutlich weniger kühl als oben an Deck. Zwei Matrosen hatten sich nach hinten verzogen und waren von der Wärme in ihren Ecken eingeschlafen.

Fortsetzung folgt

*Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben,
sondern den Tagen mehr Leben.*

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann und meinem lieben Opa



Werner Kolb
* 11. September 1941 † 6. Dezember 2024

In Liebe und Dankbarkeit
**Doris
Melanie und George**

Schifferstadt, den 10. Dezember 2024

Wir werden uns am Montag, dem 16. Dezember 2024, um 13.15 Uhr auf dem Waldfriedhof in Schifferstadt mit einer Trauerfeier von ihm verabschieden und ihn im Anschluss zur letzten Ruhestätte begleiten.

Todesanzeigen
Danksagungen
Trauerkarten
Trauerbriefe
Trauerdankkarten
Sterbebilder

Der pietätvolle Umgang mit der Erinnerung an einen Angehörigen ist Teil unserer Trauerkultur. Niemand weiß es besser als Ihre Familie, Ihre Freunde und Ihre Bekannten.

Trost und Hilfe

Mit einer Anzeige in Ihrem TAGBLATT geben Sie ihnen die Möglichkeit, an Ihrem Schicksal Anteil zu nehmen.

Ihr Bestattungsinstitut oder wir in unserer Geschäftsstelle beraten Sie über Anzeigenmuster und die Preise.

Mit individuell gestalteten Trauerkarten, Trauerbriefen, Trauerdankkarten, Sterbebilder informieren Sie darüber hinaus auch Freunde und Bekannte in nah und fern.

In unserer Geschäftsstelle beraten wir Sie über die verschiedenen Möglichkeiten und die Preise.



Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 0 62 35/92 69-0
Telefax 0 62 35/92 69 33
info@schifferstadter-tagblatt.de

geier
GEIER-DRUCK-VERLAG KG
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 0 62 35/92 69-0
Telefax 0 62 35/92 69 33
info@geier-druck-verlag.de

TRAUERANZEIGEN UND DANKSAGUNGEN



Bei der Gestaltung Ihrer Traueranzeige oder Danksagung berät Sie Ihr Bestattungsinstitut in unserem Namen sehr gerne.

Wir führen eine große Auswahl an Trauerkarten, Trauerdankkarten, Trauerbriefen und Sterbebilder. In der Anfertigung der Drucksachen sind wir schnell und zuverlässig.

Ihr Servicetelefon
0 62 35/92 69-0

Schifferstadter Tagblatt



#EIN STÜCK PFALZ

DIE PLATTFORM FÜR HEIMATGEFÜHL

Unsere Produkte finden Sie gut sortiert nun auch bei EDEKA Stiegler in Speyer und Mutterstadt

Ab sofort auch bei



Stiegler
Frische aus der Pfalz ...und der ganzen Welt

in Speyer & Mutterstadt

E-Center Speyer, Am Rübsamenwühl 4, 67346 Speyer,
EDEKA Stiegler, An der Fohlenweide 21, 67112 Mutterstadt

Ihre Abo-Möglichkeiten

Klassisch:
Gedruckte Zeitung zum Preis von **30,50 Euro pro Monat** (Post 33,00 Euro) (vorbehaltlich Preisänderung)

E-Paper zum Preis von **25,50 Euro pro Monat** (vorbehaltlich Preisänderung)

AboPlus
Gedruckte Zeitung + E-Paper zum Preis von **32,50 Euro pro Monat** (vorbehaltlich Preisänderung)

Wochenend-Abo:
Freitag/Samstag/Montag zum Preis von **17,00 Euro pro Monat** (vorbehaltlich Preisänderung)

E-Paper-Plus:
E-Paper-Abonnement mit Print-Wochenend-Ausgabe (Samstag) zum Preis von **26,50 Euro pro Monat** (vorbehaltlich Preisänderung)



Bahnhofstraße 70a
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de/abo

